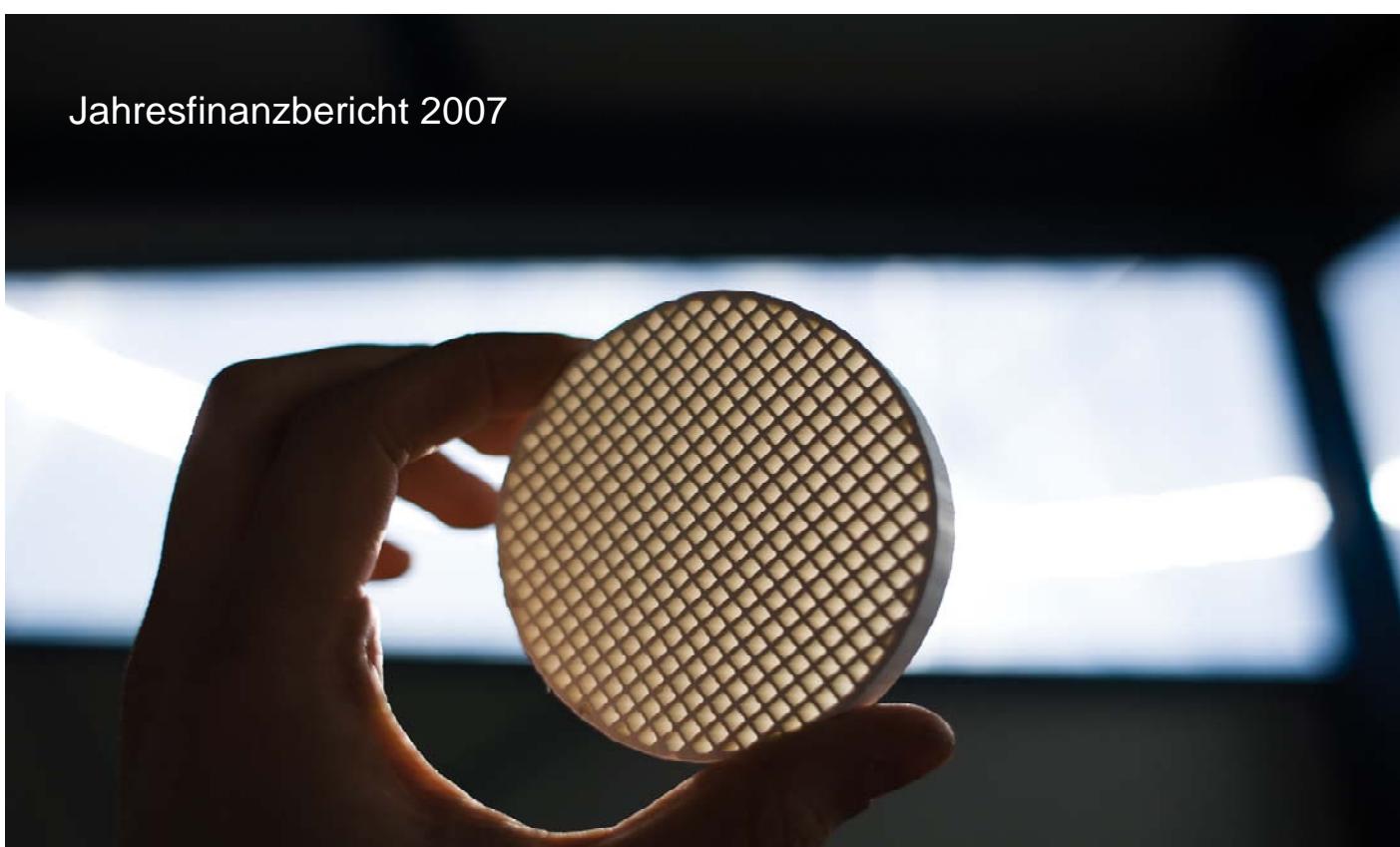
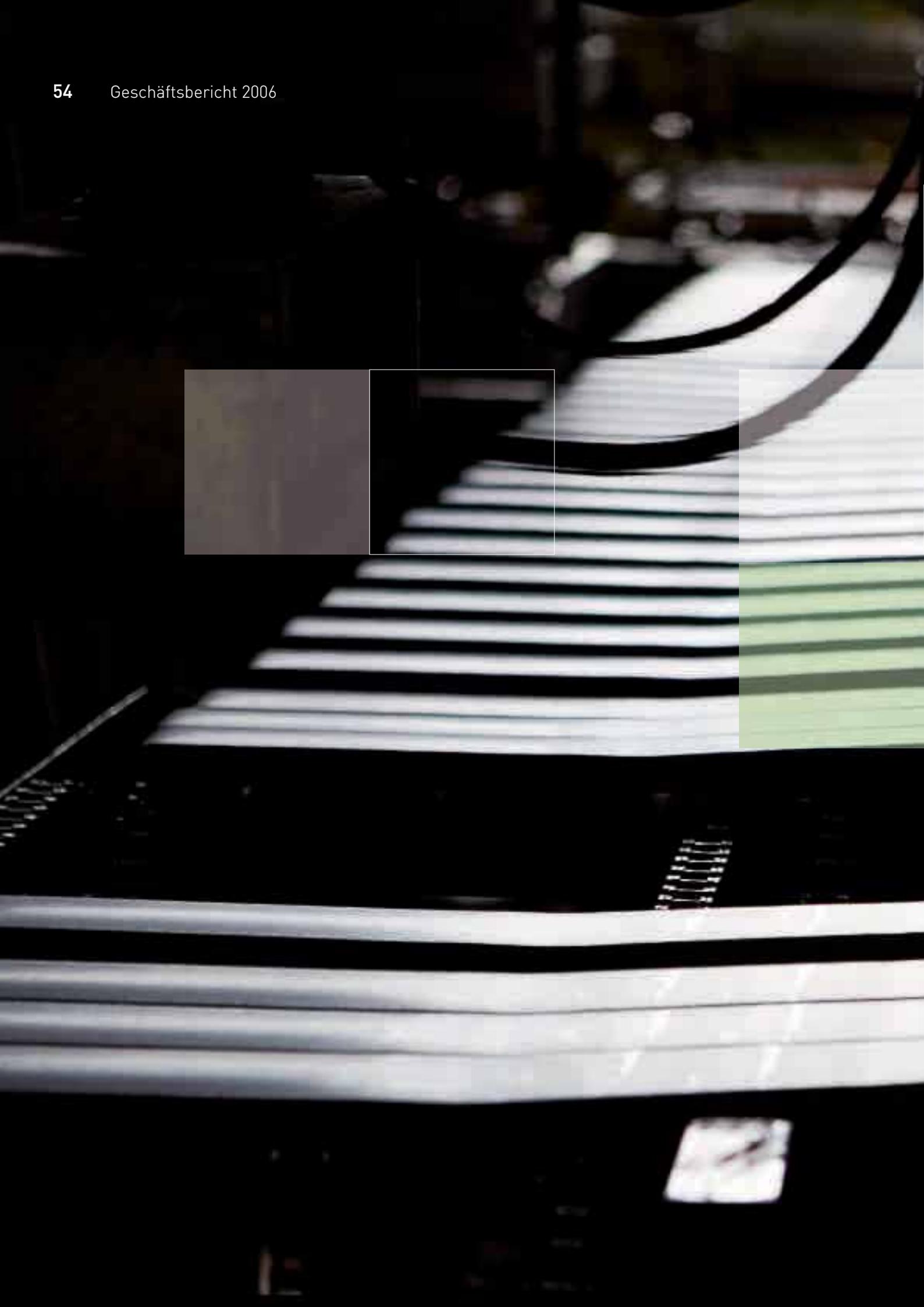


Jahresfinanzbericht 2007







Lagebericht

Chronologie des Geschäftsjahres 2007

Jänner: Linnemann Schnetzer Hungary Kft. wird geschlossen, um Produktionsüberkapazitäten bei Druckbehältern abzubauen. Die Schließungskosten belasten zwar das laufende Ergebnis in 2007, werden aber bereits in 2008 durch Kostenreduktionen überkompensiert.

Februar: Ein Mehrjahresvertrag mit einem neuen Kunden für Dieselkatalysatoren stärkt die Marktposition der Ceram Catalysts.

Mai: Die Hauptversammlung ebnet den Weg in den Prime Market der Wiener Börse, indem bisher nicht an der Börse eingeführte Aktien in Namensaktien umgewandelt werden.

Die Akquisition des Heizungsgroßhändlers Röhrich stärkt die Marktstellung und die Heizungskompetenz der SHT-Gruppe.

Juni: Durch die Akquisition des Bridenherstellers Pol-Necks Sp.zo.o. wird das Produktangebot im automotiven Bereich erweitert.

Juli: Die neue Dieselkatalysatorenfabrik in Frauenthal wird offiziell eröffnet.

Ab 23. Juli 2007 werden die Frauenthal-Aktien im Prime Market der Wiener Börse gehandelt.

November: Die Akquisition des Federnwerkes Gibnjara Kraljevo in Serbien erhöht die Produktionskapazität für Blattfedern und eröffnet die Perspektive neuer Geschäftsbeziehungen im Osten.

Dezember: Abschluss eines neuen Vierjahresvertrages mit einem führenden LKW-Hersteller über ein Liefervolumen von mehr als MEUR 400.







Wirtschaftliches Umfeld

In der Eurozone lag das BIP-Wachstum im Jahr 2007 mit ca. 2,7 % auf dem Niveau des Jahres 2006. Besonders stark war das Wirtschaftswachstum in den neuen EU-Ländern mit 6 %. Die US-amerikanische Wirtschaft wuchs 2007 mit 2,3 % und lag damit bereits ein wenig unter dem Wert von 3,3 % in 2006. Deutschland erzielte einen Wachstumsanstieg von 2,6 %, fast soviel wie im Jahr zuvor.

Getragen wurde das Wirtschaftswachstum von kräftigen Exporten und von der Investitionsnachfrage; die Konsumnachfrage hat sich nicht im selben Ausmaß verbessert. In Deutschland und Österreich hielt auch der Boom in der Bauwirtschaft zunächst noch an. Seit der Mitte des Jahres 2007 ließ der Konjunkturoptimismus jedoch nach, verursacht einerseits durch die Krisen auf den Finanzmärkten und andererseits durch die Dollarschwäche, die die Exportwirtschaft direkt traf.

Für 2008 wird vom österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO im Euroraum nur mehr ein Wirtschaftswachstum von 1,9 % erwartet. Die neuen EU-Länder werden weiterhin überproportional stark wachsen (5 %), und in Deutschland gehen die Prognosen von einer Wachstumsverlangsamung auf 1,8 % aus. Der Tiefpunkt der Abschwächung wird erst für das 2. Halbjahr eintreten. Für die USA wird ein Rückgang der Wachstumsrate auf 1,5 % prognostiziert. Die Prognosen sind aufgrund der nach wie vor gegebenen Instabilität auf den Finanzmärkten aber von großer Unsicherheit gekennzeichnet; eine deutlichere Abschwächung bis hin zu einer Rezession in den USA wird für möglich gehalten.

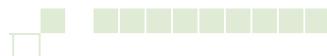
Für den Euro-Dollar-Wechselkurs wird tendenziell eine weitere Aufwertung des Euro unterstellt. Die Inflationsrate im Euro-Raum ist deutlich gestiegen.

Für unsere Geschäftsbereiche gehen wir im Rahmen der beschriebenen volkswirtschaftlichen Basisdaten von folgenden Annahmen aus:

Für das Kraftwerkskatalysatorengeschäft ist die Wirtschaftsentwicklung in Europa, in den USA und in China und Südkorea im Zusammenhang mit dem steigenden Energiebedarf und damit einhergehend der Notwendigkeit von strengerer Umweltschutzauflagen für Kraftwerke von Bedeutung. Starkes Wachstum in den asiatischen Ländern bewirkt auch einen stark wachsenden Energiebedarf; die USA und Europa sind darüber hinaus bemüht, die Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas zu reduzieren. Wir gehen daher nicht davon aus, dass sich die Konjunkturabschwächung in den USA und in Europa in einem markanten Nachfragerückgang niederschlägt. Der Wachstumstrend wird sich daher auch in diesen Märkten fortsetzen. Tendenziell ungünstig auf die Wettbewerbsfähigkeit der Porzellanfabrik Frauenthal wirkt sich der schwache Dollar aus, wobei durch die zum erheblichen Teil in Dollar und Yen denominierten Einkaufspreise ein teilweiser Ausgleich durch Senkung der Rohstoffkosten stattfindet.

Auch die Nachfrage nach schweren LKW weist einen Zusammenhang mit der Konjunkturentwicklung auf und wird sogar als Konjunkturindikator verwendet. Das steigende Transportaufkommen und die Aufrüstung der LKW-Flotten in den neuen EU-Ländern und in ganz Osteuropa haben jedoch in den letzten Jahren die LKW-Nachfrage weit über die allgemeinen konjunkturellen Wachstumsraten hinaus gesteigert. Unsere Kunden erwarten für 2008 trotz der konjunkturellen Fragezeichen weiterhin eine erhebliche Zunahme der Nachfrage. Von einem abrupten Nachfrageabschwung gehen wir jedenfalls nicht aus.

Für das Sanitärgroßhandelsgeschäft der SHT ist die Konjunkturentwicklung in Österreich, und hier speziell das Konsumwachstum und die Bau- und Renovierungskonjunktur von Bedeutung. Für 2007 wird ein Konsumwachstum von 1,9 %, und ein Wachstum der Bauinvestitionen von 2,5 % erwartet; diese Abschwächung gegenüber 2007 wird auch für den Geschäftsverlauf im Sanitärgroßhandel spürbar sein, sodass das Umsatzwachstum geringer ausfallen wird als 2007.



Ergebnisanalyse

Der Wachstumstrend hat sich im Geschäftsjahr 2007 in allen 3 Unternehmensbereichen fortgesetzt, sodass wir sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis auf eine erfolgreiche Entwicklung in der Frauenthal Gruppe zurückblicken können. Von Beginn des Geschäftsjahrs an übertraf der Absatz von LKW-Komponenten beeinflusst durch die günstige Konjunktur die Vorjahresvergleichszahlen.

Aufgrund des verbesserten Marktumfeldes im Geschäftsfeld der Wabenkörper und der damit einhergehenden höheren Betriebsleistung konnten Umsatzvolumen und Ergebnis auch in diesem Bereich gesteigert werden.

Einen wesentlichen Beitrag zu Umsatz- und Ergebniszuwächsen liefert der Sanitärgroßhandel im Geschäftsjahr 2007.

Umsatz

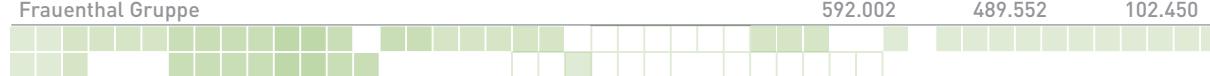
Der Konzernumsatz nach IFRS liegt im Geschäftsjahr 2007 mit MEUR 592 insgesamt um MEUR 102,5 MEUR (+20,9 %) über dem Vorjahreswert. Die neu erworbenen Gesellschaften Pol-Necks Sp.z.o.o. und die Röhrich Heizung und Industriebedarf GmbH trugen mit MEUR 17,2 (+3,5 %) zum Umsatzwachstum bei.

	in TEUR	2007	2006	Veränderung
Umsatz nach Segmenten				
Industrielle Wabenkörper	39.105	34.230	4.875	
LKW-Komponenten	312.476	256.600	55.876	
Sanitärgroßhandel	240.395	198.694	41.701	
Sonstige	26	28	-2	
Frauenthal Gruppe	592.002	489.552	102.450	

Die Produktion des Dieselkatalysatorengeschäfts wurde per 1.1.2007 von der Porzellanfabrik Frauenthal abgespalten und wird wie die Vertriebsgesellschaft für Dieselkatalysatoren im Geschäftsfeld der LKW-Komponenten abgebildet. Der Umsatzbeitrag der Dieselkatalysatoren beträgt im Geschäftsjahr 2007 MEUR 12,3.

Der Markt der österreichischen Sanitärgroßhandelsgruppe liegt zur Gänze im Inland. Umsatzzuwächse sind neben dem EU-Raum auch in Amerika zu verzeichnen.

	in TEUR	2007	2006	Veränderung
Umsatz nach Regionen				
Österreich	264.633	219.982	44.651	
Deutschland	150.011	122.042	27.969	
Frankreich	28.246	26.004	2.242	
Schweden	32.603	27.449	5.154	
Belgien	24.518	19.647	4.871	
Sonstige EU	58.277	51.582	6.695	
Sonstiges Europa	9.003	4.477	4.526	
Amerika	16.410	8.229	8.181	
Asien	8.087	8.910	-823	
Sonstiges	214	1.230	-1.016	
Frauenthal Gruppe	592.002	489.552	102.450	



Ergebnis

Das EBITDA der Gruppe liegt mit MEUR 42,3 um 26,8 % über dem Vorjahreswert. Dabei konnte der Großteil der Ergebnissteigerung aus dem organischen Wachstum erwirtschaftet werden.

	in TEUR	2006	organisches Wachstum	Zugang Akquisitionen	Passivische Unterschiedsbeträge 2007	2007
Ergebnisentwicklung						
Umsatz	489.552	85.213	17.237	0	592.002	
EBITDA	33.386	7.057	495	1.393	42.331	
EBIT	21.411	4.940	76	1.393	27.820	
Finanzergebnis	-3.807	-623	-176	0	-4.606	
Ergebnis vor Steuern	17.604	4.317	-100	1.393	23.214	
Ergebnis nach Steuern	14.080	3.326	-176	1.393	18.623	

Aus Sicht der einzelnen Geschäftsbereiche zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung des EBITDA:

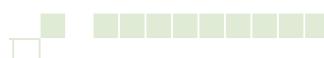
	in TEUR	2007	2006	Veränderung
EBITDA nach Segmenten				
Industrielle Wabenkörper	4.558	3.002	1.556	
LKW-Komponenten	24.875	21.478	3.397	
Sanitärgroßhandel	11.720	10.169	1.551	
Bereinigung Lucky Buy	1.393	0	1.393	
Sonstige	-215	-1.263	1.048	
Frauenthal Gruppe	42.331	33.386	8.945	
in % vom Umsatz	7,15 %	6,82 %	0,33 %	

Der Ergebniszuwachs in der SHT-Gruppe wurde um die Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge in Höhe von MEUR 1,4, die sich aus der Erstkonsolidierung der Röhrich Heizung und Industriebedarf GmbH ergaben, bereinigt dargestellt, da es sich um einen Einmaleffekt im Geschäftsjahr 2007 handelt.

Das EBITDA im Bereich der LKW-Komponenten konnte trotz der Belastung der Schließung des ungarischen Produktionsstandortes in Höhe von MEUR 2,4 um MEUR 3,4 gesteigert werden. Der Gesamteffekt aus der Schließung beträgt MEUR 3,3.

Erhöhte Investitionstätigkeit und Neuakquisitionen führen im Geschäftsjahr 2007 zu höheren Abschreibungen und Finanzierungskosten und damit zu einem geringeren Wachstum des Ergebnisses nach Steuern. Dadurch wird gleichzeitig eine weitere Basis für zukünftige Ertragssteigerungen geschaffen.

Der effektive Steuersatz beträgt wie im vorangegangenen Geschäftsjahr 20%. Die tatsächliche Steuerbelastung hat sich in der Frauenthal Gruppe proportional zum Ergebniswachstum erhöht.



Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Frauenthal Gruppe hat sich im Vergleich zum Abschlussstichtag des Vorjahres von MEUR 282 auf MEUR 314 erhöht. Der deutliche Anstieg ist zu einem Großteil durch Akquisitionen bedingt.

	in TEUR	2006	organisches Wachstum	Auswirkung Akquisitionen	2007
Langfristiges Vermögen		128.694	3.033	13.101	144.828
Vorräte		70.824	-156	4.010	74.678
Sonstiges Umlaufvermögen		82.481	6.276	5.916	94.673
Summe Aktiva	281.999	9.153	23.027	314.179	

Eigenkapital	78.660	13.802	1.537	93.999
Langfristiges Fremdkapital	111.150	-9.230	1.257	103.177
Kurzfristiges Fremdkapital	92.189	4.581	20.233	117.003
Summe Passiva	281.999	9.153	23.027	314.179

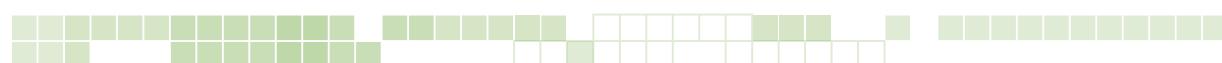
AKTIVA	2007 in TEUR	2006 in TEUR	PASSIVA	2007 in TEUR	2006 in TEUR
Langfristiges Vermögen	144.828	128.694	Eigenkapital	93.999	78.660
Vorräte	74.678	70.824	Langfristiges Fremdkapital	103.177	111.150
Sonstiges Umlaufvermögen	94.673	82.481	Kurzfristiges Fremdkapital	117.003	92.189
	314.179	281.999		314.179	281.999

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen durch erhöhte strategisch ausgerichtete Investitionstätigkeit gestiegen. Im Bereich der Vorräte konnte die erhöhte Produktionstätigkeit durch im Vorjahr eingeleitete Maßnahmen zur Reduktion des Vorratsvermögens sogar reduziert werden. Der Anstieg resultiert aus den neu erworbenen Gesellschaften. Der Anstieg im sonstigen kurzfristigen Umlaufvermögen ist auf gestiegene Kundenforderungen zurückzuführen, die sich aus dem deutlichen Anstieg des Umsatzvolumens ergeben. Im Geschäftsjahr 2007 wurde mit einem großen LKW-Kunden ein ABS-System eingeführt, das zu einer Verbesserung der Außenstände von MEUR 13,9 per 31.12.2007 führte.

Das Konzern eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Abschlussstichtag per 31.12.2006 um MEUR 15,3. Das im Geschäftsjahr 2007 erzielte Ergebnis nach Steuern in Höhe von MEUR 18,6 leistete den wesentlichen Betrag zu einer gesunden Eigenkapitalstruktur. An Aktionäre wurden im Geschäftsjahr 2007 MEUR 1,8 und an Minderheitengesellschafter MEUR 1,2 ausgeschüttet.

Trotz der angeführten Bilanzverlängerungseffekte erhöhte sich die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr von 28 % auf 30 %.

Die im Vorjahr unter langfristigem Fremdkapital angeführten Genussrechte in Höhe von MEUR 10,5 wurden im Geschäftsjahr 2007 ins kurzfristige Fremdkapital umgegliedert.



AKTIVA	2007	2006	PASSIVA	2007	2006
	in %	in %		in %	in %
Langfristiges Vermögen	46 %	46 %	Eigenkapital	30 %	28 %
Vorräte	24 %	25 %	Langfristiges Fremdkapital	33 %	39 %
Sonstiges Umlaufvermögen	30 %	29 %	Kurzfristiges Fremdkapital	37 %	33 %
	100 %	100 %		100 %	100 %

Das Bilanzbild der Frauenthal Gruppe blieb bis auf eine Verschiebung der Fristigkeiten im Bereich des Fremdkapitals im Wesentlichen unverändert.

Cash-Flow-Entwicklung

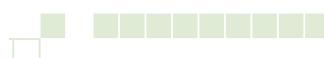
Der Cash-Flow aus dem Ergebnis, der im Wesentlichen unbeeinflusst von nicht zahlungswirksamen Erträgen ist, hat sich mit MEUR 31,9 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um MEUR 4,6 (17%) erhöht.

Beim operativen Cash Flow werden die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des kurzfristigen Umlaufvermögens im Vorratsbereich wirksam. Der deutliche Anstieg des Umsatzes führte zu einem Aufbau des Working Capitals.

Im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit sind MEUR 20,0 als Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen, Sachanlagevermögen und Finanzanlagevermögen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden gewährte Darlehen in Höhe von MEUR 2,4 getilgt. Die Einzahlungen aus Veräußerungen von Anlagevermögen und dem Verkauf von Wertpapieren beliefen sich auf MEUR 2,4. Durch die erstmalige Einbeziehung der neu erworbenen Gesellschaften kam es zu einem Mittelabfluss von MEUR 10,6.

Zu einem Mittelabfluss im Konzern führten die Gewinnausschüttungen aus dem Ergebnis 2006 in Höhe von MEUR 3,0, sowie die Tilgung eines externen Darlehens in Höhe von MEUR 0,5. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um MEUR 4,1.

Cash-Flow-Statement	2007	2006
	in TEUR	in TEUR
Cashflow aus dem Ergebnis	31.917	27.314
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	24.798	20.841
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-25.782	-16.110
Free Cashflow	- 984	4.732
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	587	-18.874
Veränderung der liquiden Mittel	- 397	-14.142
 Liquide Mittel am Ende der Periode	10.218	10.615



Investitionen und Akquisitionen

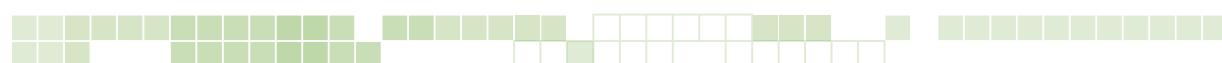
Für Investitionen in immaterielle Anlagegüter wurden MEUR 1,9 aufgewendet. Dabei wurden MEUR 0,1 an Entwicklungskosten für die Entwicklung von Dieselkatalysatoren sowie die Produktentwicklung in den Produktionsgesellschaften der Automotive Components Gruppe als selbst erstellte Anlagen aktiviert. Ein Großteil der Investitionen in EDV-Software in Höhe von MEUR 1,8 sind auf die SAP-Einführung in der gesamten Frauenthal Gruppe zurückzuführen.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen liegen im Geschäftsjahr 2007 mit MEUR 16,9 deutlich über der jährlichen Abschreibung von MEUR 11,5. Die hohe Nachfrage sowie der Ausbau der Dieselkatalysatorenproduktion im Segment der LKW-Komponenten erforderte erhöhte Investitionstätigkeiten in den Produktionsstandorten; an Ausbau-, Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen wurden im Geschäftsjahr 2007 MEUR 12,9 getätig. Die SHT-Gruppe investierte im Geschäftsjahr 2007 MEUR 2,7 ins Sachanlagevermögen. Am Standort Frauenthal wurden MEUR 1,2 in Sachanlagen zur Erhöhung der Produktionskapazität investiert.

Im Zugang der Finanzanlagen ist die Akquisition der serbischen Gesellschaft mit MEUR 1,2 enthalten. Von den neu erworbenen Gesellschaften übernommene Wertpapiere wurden zur Gänze im Geschäftsjahr veräußert.

	in TEUR	Immaterielles Anlagevermögen	Sachanlagen	Finanzanlagen	Anlagen gesamt
Entwicklung Anlagevermögen					
31.12. 2006	42.598	64.193	1.577	108.368	
Investitionen	1.867	16.908	1.214	19.989	
Akquisitionen ¹⁾	3.262	7.884	194	11.340	
Abschreibungen	-2.976	-11.535	-32	-14.543	
Veräußerungen	-50	-2.189	-194	-2.433	
Währungsumrechnung und Sonstige	5	181	0	186	
31.12. 2007	44.706	75.442	2.759	122.907	

¹⁾ Veränderung des Anlagevermögens durch Veränderung des Konsolidierungskreises



Frauenthal Unternehmenswert

Die Steigerung des Unternehmenswertes der Frauenthal Gruppe ist ein primäres Ziel des Managements.

Auf Konzernebene werden die Kennzahlen EVA (Economic Value Added) und ROCE (Return on Capital employed) zur Steuerung der Unternehmensziele herangezogen.

Value Kennzahlen	2007	2006
	in TEUR	in TEUR
Umsatzerlöse	592.002	489.552
EBITA *	27.209	21.412
Pauschalsteuern	-6.802	-5.353
NOPAT *	20.407	16.059
Capital employed	195.377	167.964
WACC in %	7,26 %	7,16 %
Kapitalkosten	14.184	12.026
ROCE in % *	10,44 %	9,56 %
EVA *	6.222	4.033
EVA /Aktie in EUR *	0,7	0,4

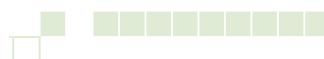
* 2007: bereinigt um die Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge

Der NOPAT (Net Operating Profit After Tax) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 27 % erhöht. Diese Kennzahl wird zum gesamten im Konzern eingesetzten Kapital (Capital Employed) in Beziehung gesetzt. Der sich daraus errechnete ROCE zeigt, in welchem Umfang Frauenthal insgesamt den Verzinsungsanspruch seiner Kapitalgeber erfüllt.

Der WACC (Weighted Average Cost of Capital) wurde im Zuge der veränderten Finanzierungsstruktur neu berechnet.

Als zweite wesentliche Kennzahl dient die absolute Wertsteigerung des EVA (Economic Value added), der sich von TEUR +4.033 auf TEUR + 6.222 erhöht hat. Sie wird aus der Differenz von NOPAT und erwarteter Rendite auf das Capital employed berechnet.

Die gute Performance in allen Frauenthal-Geschäftsbereichen hat diese Steigerung ermöglicht und dadurch zu einer höheren Rendite geführt.



Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital ist in 7.534.990 (2006: 9.434.990) auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien und in 1.900.000 (2006: 0) auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt. Mit Ausnahme dieser 1.900.000 Stück Namensaktien sind alle Aktien zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen. Neben den Stückaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Dem Vorstand der Frauenthal Holding AG sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die Ventana Beteiligungs GmbH ist über ihre 100%ige indirekte Tochtergesellschaft FT-Holding GmbH mit einem Anteil von 72,9 % am Grundkapital der Frauenthal Holding AG beteiligt.

Es bestehen keine besonderen Kontrollrechte für einzelne Aktionäre.

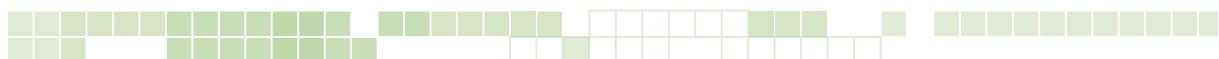
Es bestehen keine Arbeitnehmerbeteiligungen.

Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie zur Änderung der Satzung.

Der Vorstand wurde durch Beschluss in der 18. Hauptversammlung am 3. Mai 2007 ermächtigt, bis einschließlich 30.6.2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 2.681.634,00 durch Ausgabe von bis zu 2.681.634 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sach- einlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.

In wesentlichen Liefer- und Bezugsverträgen des Konzerns sind Change-of-Control-Klauseln enthalten. Eine detaillierte Bekanntmachung dieser Vereinbarungen würde dem Konzern erheblichen Schaden zufügen und kann daher unterbleiben.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.





Risikobericht

Um den Anforderungen entsprechend Regel 67 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden und um uns in diesem Bereich weiter zu verbessern, haben wir im Geschäftsjahr 2007 mit dem Aufbau eines formalisierten, einheitlichen und konzernweiten Risikomanagementsystems begonnen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen gegen zu steuern um Zielabweichungen so gering wie möglich zu halten.

Als ersten Schritt wurde die Identifikation und Bewertung der Top-Risiken festgelegt. Gestartet haben wir mit der SHT-Gruppe als Pilotprojekt, im Anschluss wurden auch in Styria Judenburg sowie in der Porzellanfabrik Frauenthal die Top-Risiken dokumentiert und Risk Owner festgelegt.

Im zweiten Schritt, welcher bereits seit Anfang 2008 im Laufen ist, wird auf diesen Grundlagen ein Risikomanagementsystem zur permanenten konzernweiten Risikoüberwachung bis zum Jahresende 2008 etabliert. Für die wesentlichen Überwachungsgrößen werden dabei geeignete Messgrößen und Frühwarn-Indikatoren dokumentiert, deren Überschreiten zu vorher festgelegten Berichtspflichten oder zur Einleitung klar definierter Risikobewältigungsmaßnahmen führt.

WETTBEWERBSRISIKO UND KUNDENRISIKO

Der Frauenthal-Konzern ist im Bereich der Produktion von LKW-Komponenten, der Herstellung von Katalysatoren für Kraftwerke und Dieselmotoren, der Produktion von keramischen Wärmespeichern und Gießereifiltern sowie im Sanitärgroßhandel tätig. In allen Geschäftsbereichen befindet sich der Konzern im Wettbewerb mit anderen Unternehmen, dem wir uns durch intensive Kundenorientierung, aber auch durch Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen, Innovationen und Preis-anpassungen stellen müssen.

Im Bereich der Produktion von LKW-Komponenten (Federn und Druckbehälter, sowie Dieselkatalysatoren) werden üblicherweise Ein- oder Mehrjahresverträge abgeschlossen, welche die Produkte und Konditionen definieren, die Liefermengen für den Gesamtzeitraum aber nicht verbindlich festlegen. Der Abschluss bzw. die Verlängerung von solchen Verträgen hängt von der Wettbewerbsfähigkeit des Zulieferers ab, die primär durch die Preise der angebotenen Produkte, aber auch durch die Lieferfähigkeit, logistische und qualitative Verlässlichkeit und durch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit dem Kunden bei Neuentwicklungen bestimmt wird.

Die Entwicklung der Nachfrage nach Nutzfahrzeugen und der zwischen den LKW-Herstellern bestehende Wettbewerb schlagen durch Absatzveränderungen auch auf unseren Konzern als Zulieferer von LKW-Komponenten durch. Aufgrund unserer hohen Marktanteile können wir uns den Auswirkungen von Schwankungen des LKW-Nachfragerneaus (konjunkturelles Risiko) nicht entziehen; hingegen wirken sich Veränderungen der relativen Marktanteile der einzelnen von uns belieferten LKW-Hersteller nicht zwangsläufig im selben Ausmaß auf unseren Gesamtabsatz aus, weil wir bei Federn und Druckbehältern fast alle Nutzfahrzeughersteller zu unseren Kunden zählen. Anders bei den Dieselkatalysatoren, die wir derzeit nur an zwei Hersteller liefern.

Kundenrisiken bestehen auch als Bonitätsrisiken und Zahlungsausfallsrisiken. Bei den Nutzfahrzeugherstellern handelt es sich zum größten Teil um sehr große, internationale tätige Unternehmen mit hoher Bonität; wir beliefern daneben aber auch eine Reihe von kleineren Unternehmen in erster Linie in Europa, aber auch weltweit. Kreditversicherungen werden in erster Linie für solche kleinere Kunden abgeschlossen, soweit dies aufgrund unserer Bonitätseinschätzungen als erforderlich angesehen wird.

Das Geschäft mit Kraftwerkskatalysatoren ist ein Projektgeschäft, dessen Erfolg von der Projektakquisitionsstärke,



dem gebotenen Preis und der angebotenen Produktqualität in Verbindung mit technischen Referenzen bestimmt wird. Die Kunden für Kraftwerkskatalysatoren sind Anlagenbauer und Kraftwerksbetreiber. Die im Exportgeschäft üblichen Zahlungssicherungsvorkehrungen werden aufgrund von Bonitätsbeurteilungen getroffen. Aufgrund der Größe einzelner Projekte könnte eine Fehleinschätzung bezüglich der Bonität der Geschäftspartner einen maßgeblich negativen Einfluss auf den Konzern haben. Die bei Großprojekten üblichen Anzahlungen und Teillieferungen helfen dieses Risiko zu vermindern.

Das Sanitärgroßhandelsgeschäft der SHT ist hingegen ein Geschäft mit einer Vielzahl von Kunden aus der Installationsbranche. Konsumenten werden nicht direkt beliefert. Maßgeblich für den Geschäftserfolg sind die Einkaufspreise und Einkaufsbedingungen für die Produkte, die logistische Leistungsfähigkeit bei Lagerhaltung und Belieferung, und die Qualität und Finanzierung der Kundenforderungen. Der Wettbewerb zwischen den Großhändlern kann bei einem aggressiven Kampf um Marktanteile zu einem erheblichen Preisverfall führen; allerdings ist aufgrund anderer, stabilisierender Elemente der Kundenbeziehung (Liefertreue, Finanzierung, technische Betreuung etc.) der Preis der gehandelten Produkte nicht allein ausschlaggebend, sodass den Risiken des Preiswettbewerbs durch solche Kundenbindungsinstrumente entgegengewirkt werden kann.

Bei unseren Kunden handelt es sich in erster Linie um Gewerbetreibende mit den für die Installationsbranche und für die kleinen Unternehmensgrößen charakteristischen Zahlungsausfallsrisiken. Durch ein effizientes Debitorenmanagement und die laufende Beobachtung von Zahlungsrückständen und Zahlungsausfällen sowie durch Kreditversicherungsverträge wird diesen Risiken begegnet. Da die SHT primär kleingewerbliche Kunden hat, sind die Kundenforderungen breit gestreut. Großprojekte und die mit ihnen verbundenen Projektrisiken spielen eine geringere Rolle im Gesamtgeschäft der SHT, sind aber im Einzelfall durchaus gegeben.

Der Konzern ist insbesondere im Kraftwerksgeschäft und im Geschäftsbereich Wärmespeicher auch in mehreren außereuropäischen Ländern tätig. Diese Geschäfte unterliegen den für diese Länder spezifischen politischen, rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Risiken.

TECHNISCHE RISIKEN

Technologisch bedingte Substitutionsrisiken für Federn und Druckbehälter sind durch die langen Laufzeiten bei der Entwicklung von LKW-Serien kurzfristig nicht gegeben, langfristig aber durch die Entwicklung neuer Dämpfungs-, Achs- und Bremssysteme möglich und durch laufende Beobachtung sowie Teilnahme an der technischen Entwicklung zu kontrollieren.

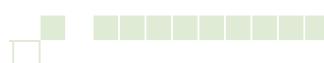
SCR-Katalysatoren werden für Dieselfahrzeuge erst seit kurzem serienmäßig eingesetzt. Die Langzeit- und Flottentests haben die Dauerhaftigkeit und die langfristige Leistungsfähigkeit der Katalysatoren unter Beweis gestellt. Dennoch könnten langfristige Risiken des vielfältigen Praxiseinsatzes bestehen, die zwar nicht direkt vom Katalysatorhersteller zu vertreten sind, aber die langfristigen Absatzchancen beeinträchtigen könnten. Die Motoren- und Abgasreduktionstechnologie befindet sich in einem dynamischen Entwicklungsprozess, sodass auch die Entwicklung konkurrierender Technologien langfristig nicht auszuschließen ist.

Kraftwerkskatalysatoren werden speziell für das jeweilige Kraftwerk (bzw. die Feuerungsanlage) maßgeschneidert angeboten und produziert. Technische Fehler beim Engineering oder der Produktion könnten zu Ansprüchen der Kunden führen, soweit sie vom Hersteller des Katalysators zu vertreten sind.

Die angenommenen Aufträge im Bereich keramischer Wabenkörper, Federn sowie Druckbehältern können projektbedingt vorzeitig abgebrochen werden bzw. nicht erfolgreich verlaufen.

ABHÄNGIGKEIT VON DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG UND POLITISCHEN RISIKEN

Für die Geschäftsentwicklung der LKW-Komponenten, die von der Styria-Gruppe und der Linnemann-Schnetzer-Gruppe produziert werden, ist die Konjunkturentwicklung in Europa von Bedeutung; Konjunktureinflüsse aus den Exportländern bestehen jedoch für die Komponenten, die eingebaut in LKW in den Nahen und Mittleren Osten sowie nach Russland und Asien exportiert werden. Bei den Exporten in diese Regionen können auch Risiken der politischen Entwicklung schlagend werden.



(Krieg, Embargomaßnahmen, Umstürze, etc.). Aufgrund des großen Marktanteiles beider Gruppen und der bestehenden Rahmenverträge mit den LKW-Herstellern wirken sich Nachfrageveränderungen betreffend LKW in diesen Märkten unmittelbar und kurzfristig auf den Absatz der Produkte aus und sind kurzfristig kaum beeinflussbar. Der LKW-Markt hat die Charakteristika eines Investitionsgütermarktes und ist dementsprechend ein zyklischer Markt, der neben den allgemeinen Konjunktur-einflüssen die Nachfrage nach Transportdienstleistungen und die Entwicklung der Zinsen für Investitionskredite widerspiegelt. Für den Absatz der Dieselkatalysatoren ist hingegen derzeit nicht die Gesamtnachfrage auf dem LKW-Markt maßgeblich, sondern die Nachfrage nach EURO-4- und EURO-5-LKW.

Die Geschäftsentwicklung bei den Kraftwerkskatalysatoren folgt in erster Linie der Entwicklung der Umweltschutzauflagen für die Erzeugung von Energie in kalorischen Kraftwerken und anderen Großfeuerungsanlagen. Nachfrage entsteht durch die Einführung von strengerer Grenzwerten für Stickoxide, die nur mehr durch den Einsatz von SCR-Katalysatoren (Selective Catalytic Reduction) erreicht werden können. Sobald die Nachrüstung der bestehenden kalorischen Kraftwerke abgeschlossen ist, reduziert sich die Nachfrage auf die Ausstattung neuer Kraftwerke und den Ersatzbedarf von SCR-Anlagen.

Für das Sanitärgroßhandelsgeschäft der SHT ist die Konjunkturentwicklung in Österreich, und hier speziell das Konsumwachstum und die Bau- und Renovierungskonjunktur von Bedeutung.

ABHÄNGIGKEIT VON WESENTLICHEN VERTRÄGEN

Unser Konzern ist von wesentlichen Verträgen mit Lieferanten und Kunden abhängig, deren Kündigung bzw. Nichterfüllung durch die Vertragspartner einen nachteiligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann.

UMWELTRISIKEN

Die Unternehmen des Frauenthal-Konzerns erfüllen alle umweltrelevanten Auflagen, gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Bescheide. Die Mitarbeiter werden über alle Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbelange umfassend informiert und geschult. In einigen unserer Werke sind Grund und Boden teilweise durch ölhältige Abfälle aus den dreißiger, vierziger und fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts kontaminiert. Alle Standorte erfüllen jedoch alle Auflagen der zuständigen Behörden, die an sie ergangen sind. Durch entsprechende Überprüfungen und Aufzeichnungen wird dies auch dokumentiert. Wenn auch gegenwärtig keine offenen Verfahren zu Umweltthemen gerichtlich oder außergerichtlich anhängig sind, so kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftige Gesetzesänderungen bzw. die Entdeckung von aus der Vergangenheit herrührenden Umweltrisiken einen erheblich nachteiligen Einfluss auf den Konzern haben.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Bremsdruckbehälter werden durch Umform-, Schweiß- und Oberflächenbehandlungsprozesse erzeugt. Die Produktion von Federn und von Briden ist im Wesentlichen ein Walz- bzw. Biege- und Vergüteprozess von glühendem Stahl, der mit erhöhten Brandgefahren verbunden ist. Keramische Wabenkörper werden durch einen Extrusionsprozess mit anschließendem Trocknen und Kalzinieren bzw. Brennen hergestellt. Bei allen diesen Prozessen gibt es Produktionsausfallsrisiken und Sicherheitsrisiken. Durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Schulungsmaßnahmen, laufende Instandhaltung und Überprüfung sowie durch den Abschluss von Versicherungsverträgen werden Risiken möglichst minimiert. Außerdem ist es bei Federn und Druckbehältern möglich, die Produktion auf andere Standorte zu verlagern.

Die Verfügbarkeit von Stahl und Vormaterialien wird bei den Federn und Briden durch langfristige Lieferanten-



beziehungen und bei den Druckbehältern durch längerristige Lieferverträge sichergestellt. Es bestehen im Falle möglicher Rohstoffverknappung und starker Preissteigerungen bei Stahl und Vormaterialien Versorgungsrisiken. Preiserhöhungen beim Stahl sind durch entsprechende Vereinbarungen mit den Kunden zum überwiegenden Teil abgesichert.

Rohstoffe und Vormaterialien für die Produktion von Katalysatoren und keramischen Wabenkörpern werden von langjährigen Lieferanten bezogen und soweit wie möglich durch Jahresverträge abgesichert. Bei manchen dieser Rohstoffe und Vormaterialien kam es im Jahr 2005 gleichfalls zu Verknappungs- und Spekulationstendenzen (etwa bei den Legierungsmetallen Wolfram und Vanadium), sodass auch diesbezüglich Versorgungs- und Kostenrisiken entstehen könnten. Die Energiekosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die Produktionskosten und damit auf die Ertragslage des Konzerns. Gewährleistungs- und Produkthaftungsrisiken bei Federn und Druckbehältern, die als sicherheitskritische Teile besonderen Anforderungen und Normen unterliegen, können zu Gewährleistungsansprüchen und Rückrufaktionen der LKW-Hersteller führen. Gewährleistungs- und Produkthaftungsrisiken könnten auch aus der Produktion von Katalysatoren, Wärmespeichern und Gießereifiltern entstehen.

Diese Risiken werden intern durch Schulungs- und Ausbildungsprogramme, Arbeitsanweisungen, Qualitätskontrollen und Produkttests und extern durch Kundenaudits minimiert und durch eine Produkthaftungsversicherung sowie eine Rückrufsversicherung abgesichert. Projektrisiken bei Kraftwerkskatalysatoren und keramischen Wärmespeichern werden mittels durchgängigen Projekt-rikmanagements kontrolliert, Gewährleistungsrisiken werden durch Qualitätskontrollen und einem Monitoring der SCR-Anlage bei Inbetriebnahme und Betrieb vermindert. Für die Ertragskraft der Großhandelssparte sind die Einkaufsbedingungen und Einkaufspreise der Lieferanten von großer Bedeutung. Einzelne dieser Lieferanten haben einen großen Marktanteil in Österreich und sind daher nur schwer zu ersetzen, falls sie nicht bereit sein sollten, die Lieferverträge zu für die SHT akzeptablen Konditionen zu verlängern.

Unser Konzern ist vom Funktionieren einer leistungsfähigen EDV (Hard- und Software) abhängig. Fehler hin-

sichtlich dieser EDV-Systeme können zu Unterbrechungen im Geschäftsbetrieb führen. Im automotiven Geschäftsfeld müssen in den kommenden Jahren schrittweise die EDV-Programme umgestellt und neue ERP-Software eingeführt werden. Dabei kann es zu Einführungssproblemen kommen, welche die Leistungs- und Lieferfähigkeit der betroffenen Standorte gravierend beeinträchtigen könnten. Durch eine sorgfältige Vorbereitung und durch die laufende Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen können diese Risiken vermindert, jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

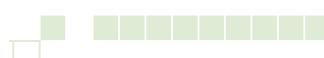
FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich finanzielle Risiken (dazu zählen Währungs-, Liquiditäts- und Zinsrisiken), die einen maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Liquiditätsrisiko ist durch die Cash-Flow-Struktur der operativen Bereiche relativ gering. Der Liquiditätsbedarf für das laufende operative Geschäft im Konzern kann aus den laufenden Cash-Flows gedeckt werden und wird im Rahmen der Treasury-Funktion der Holding gesteuert.

Währungsrisiken bestehen insbesondere im Geschäftsbereich Kraftwerkskatalysatoren, in welchem in erheblichem Umfang Geschäfte im US-Dollar-Raum abgewickelt werden. Nur zu einem relativ geringen Teil werden diese durch den Bezug von Rohstoffen und Vormaterialien in US-Dollar intern ausgeglichen. Für mittel- und langfristige Aufträge werden daher fallweise Währungssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Zinsänderungsrisiken für den Konzern sind in der derzeitigen Bilanz- und Finanzierungssituation insoweit eingegrenzt, als die im Juni 2005 begebene Unternehmensanleihe über MEUR 70 mit 3 1/8 % für einen Zeitraum von sieben Jahren fix verzinst wird und den größten Teil der Gesamtfinanzierung des Konzerns abdeckt. Im Fall der Hereinnahme weiterer Fremdfinanzierungen, sowie für den Zeitraum nach Fälligkeit der Anleihe können sich aber Veränderungen des Zinsniveaus auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation auswirken.

Soweit Finanzderivate eingesetzt werden, dienen sie ausschließlich zu Sicherungszwecken von bestehenden Aufträgen und unterliegen entsprechenden internen Anweisungen und Kontrollen.



Innovation

Der Frauenthal Konzern produziert größtenteils Produkte, die bereits lange Zeit am Markt eingeführt und technisch ausgereift sind. Stahlfedern, Briden und Stahldruckbehälter für das Bremssystem stellen Ausrüstungsstandards für die meisten Nutzfahrzeuge dar. Dennoch sehen wir als eine der größten Stärken unseres Konzerns die Fähigkeit an, bei solchen Produkten den Nutzen unserer Kunden durch unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit laufend erhöhen zu können.

Wir haben unser zentrales Forschungs- und Entwicklungszentrum für automotive Komponenten in Düsseldorf im Jahr 2007 weiter ausgebaut. Neben dem bereits etablierten Forschungs- und Entwicklungszentrum für Druckbehälter in Ahlen wurden an dem neuen Standort in Düsseldorf die F&E-Kompetenzen für den Bereich Fahrwerksfederung gebündelt. Damit haben wir nicht nur unsere Kapazitäten in diesem Innovationsbereich transparent strukturiert, sondern auch gegenüber unseren Kunden ein sichtbares Symbol der Bedeutung der Innovation in unserem Konzern gesetzt.

Die Anschaffungskosten von schweren LKW machen nur etwa 10 % der Gesamtkosten beim Betrieb eines LKW über die gesamte Lebensdauer aus. Ein weitaus größerer Prozentsatz entfällt auf die Kosten des Treibstoffes, der Wartung und auf Personalkosten. Für den Endkunden zählen Argumente wie Treibstoffeinsparung durch Gewichtsreduktion, höhere Belastbarkeit, Verlängerung der Lebensdauer und die Wartungsfreiheit. Mit gemeinsamen Entwicklungen zur Verbesserung des Systems können die Gesamtkosten des Systems LKW viel stärker beeinflusst werden als durch letztlich nur mehr marginale Kostenersenkungen bei den Zulieferprodukten selbst. In enger Zusammenarbeit mit den Entwicklungsabteilungen der LKW- und Anhängerhersteller arbeiten wir daher an der Optimierung von Fahrwerkssystemen und FahrwerksSubsystemen und verstehen uns als Entwicklungspartner mit einer langfristigen gemeinsamen Perspektive. Ein wichtiges Ziel ist dabei auch die Verkürzung der Entwicklungszeit. Mit Hilfe von Simultaneous Engineering und dem Einsatz neuer Computertechnologien gelingt

eine spezifische Integration aller am Prozess Beteiligten. Das schafft eine effiziente Partnerschaft, mit der die Zeitspanne zwischen Entwurf und Fertigungsanlauf des Produktes in erheblichem Umfang reduziert wird. Ganze Systemlösungen im Modul- und Komponentenbau werden so schneller realisiert.

Solche Systemlösungen sind auch innovative Produktions-techniken, wie etwa die Vorwärtsintegration bei Druckluftbehältern. Dies beinhaltet sowohl die serienmäßige Vormontage von Komponenten am Behälter als auch die Fertigung und Lieferung kompletter Behältermodule zur Direktmontage an das Fahrzeugchassis. Prozessinnovationen werden in der Zukunft einen gleichwertigen Schwerpunkt zu den Produktinnovationen bilden.

Ein weiterer Schwerpunkt konzentriert sich auch auf den Ausbau der Produktsparten Umformtechnik und Schweißbaugruppen. Im Jahr 2007 konnten die Umsätze mit diesen Produkten weiter erhöht werden. Für die Entwicklung des so genannten „Vierpunkt-Lenkers“ haben wir erstmals erfolgreich das fahrwerkstechnische Know How der Styria Gruppe gepaart mit dem prozess- und fertigungstechnischen Know How der LS Gruppe in ein Projekt eingebracht, das ein erhebliches Potenzial für zukünftige Konstruktionen luftgefederter Achsen beinhaltet.

Das Innovationspotential bei unseren automotiven Produkten geht aber über Anwendungsinnovationen weit hinaus. Durch die Entwicklung neuer Produkte für Federungssysteme von LKW werden wir auch in Zukunft unsere technologisch führende Position unter Beweis stellen können, und setzen dabei auf projektbezogene Forschungskooperationen mit Universitäten im deutschsprachigen Raum (wie der RWTH Aachen, der Universität Bochum und der Montanuniversität in Leoben), auf enge Zusammenarbeit mit Stahlproduzenten und auf den Einsatz neuester Computerprogramme für komplexe Simulationen.

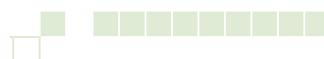


Für extrudierte Katalysatoren und keramische Wabenkörper, die wir in der Porzellanfabrik Frauenthal entwickeln und produzieren, ergeben sich immer wieder neue Einsatzmöglichkeiten. So ist auch der Dieselkatalysator letztlich eine Weiterentwicklung des Funktionsprinzips des bereits seit längerer Zeit eingesetzten Kraftwerkskatalysators, und bietet das derzeit beste Beispiel erfolgreicher Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in unserem Konzern. Die Erforschung der chemisch-physikalischen Prozesse bei unseren Katalysatoren ist ein anspruchsvolles Forschungsgebiet mit Querverbindungen zur Mikrotechnik und Nanotechnologie. Bei diesem Projekt, das auch maßgeblich durch die österreichische Forschungsförderung unterstützt wurde, hat sich die enge Kooperation mit österreichischen und ausländischen Universitäten sowie Entwicklungspartnern aus der Industrie besonders bewährt.

Mit der Serienreife für EURO-5-LKW ist bei automotiven SCR-Katalysatoren bei Weitem noch nicht das vorhandene Entwicklungspotenzial ausgeschöpft. Wir sind überzeugt, dass diese Katalysatortechnologie auch für die Erreichung zukünftig noch weiter verschärfter Emissionsnormen für Motoren wie EURO-6 und EPA 2010 die ökonomisch und ökologisch beste Lösungsmöglichkeiten bietet und verfügen bereits über patentrechtlich geschützte Neuentwicklungen zur Erhöhung der Temperaturbeständigkeit und Wirksamkeit der Katalysatoren, die sich nunmehr in der Erprobungsphase befinden.

Bei Kraftwerkskatalysatoren liegt unser Fokus auf der Umsetzung innovativer und maßgeschneiderter Kundenlösungen, um uns gemeinsam mit unseren Kunden Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Aufgrund einer Vielzahl von internationalen Referenzen mit komplexen technischen Anforderungen und durch ständiges Monitoring gelingt es, unser anwendungstechnisches Know-How kontinuierlich zu erweitern. Diese Erfahrungen bilden die Basis sowohl für Produktweiterentwicklungen als auch für optimierte Gesamtkonzepte bei Rauchgasreinigungsanlagen von Kraftwerken, die über das Produkt Katalysator weit hinausgehen. Der Nutzen für unsere Kunden liegt einerseits in der signifikanten Reduktion von Instandhaltungs- und Betriebskosten und andererseits in einer verbesserten Betriebssicherheit sowie erhöhten Anlagenverfügbarkeit.

Im Geschäftsbereich Wärmespeicher führten eine Reihe von erfolgreich durchgeföhrten Entwicklungsmaßnahmen zu Produkten mit neuen Materialzusammensetzungen, die wegen ihrer speziellen chemischen Beständigkeit in der Holzindustrie Verwendung finden.



Human Resources

Human Resources Entwicklung hat für den Vorstand der Frauenthal Holding besondere Priorität, um weiteres Wachstum des Konzerns zu ermöglichen. Die strategischen Human Resources Initiativen werden durch die Holding gesteuert.

Die HR-Strategie basiert auf zwei Pfeilern: Konzernübergreifende Standards und Maßnahmen werden zentral vorgegeben und gesteuert. Lokal werden in den jeweiligen Werkstandorten operative und standortbezogene Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gesetzt.

Konzernübergreifend bestehen Richtlinien über die Führung von Mitarbeitergesprächen, über Mitarbeiterbefragungen in den einzelnen Standorten sowie das „Frauenthal Leadership Learning Program“, das das zentrale Managemententwicklungsprogramm für den Frauenthal-Konzern darstellt.

Im Jahr 2008 werden weitere konzernweite Programme zur Aufnahme und Ausbildung junger Universitätsabsolventen (das „Junior Potential Program“), zur Aktivierung von erfahrenen, älteren Mitarbeitern für Konzernaufgaben („Senior Potential Program“) sowie auf Werks- und Standortebene Gesundheitsprogramme eingeführt werden.

Frauenthal und der Umweltschutz

UMWELTSCHUTZ ALS BESONDERES ANLIEGEN

Dem Frauenthal-Konzern ist Umweltschutz ein besonderes Anliegen. Unsere Unternehmen erfüllen alle umweltrelevanten Auflagen, gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Bescheide. Die Mitarbeiter werden über alle Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbelange umfassend informiert und geschult. Der Frauenthal-Konzern ist aber nicht nur Adressat von Umweltauflagen, sondern profitiert auch in wesentlichen Teilen seiner Geschäftsfelder von umweltpolitischen Entwicklungen. Das Katalysatorgeschäft wird sowohl im Kraftwerksbereich als auch bei LKW-Motoren von der Einführung von strengerer Umweltauflagen bestimmt. Die wachsende Bedeutung von Abgasreinigungsanlagen beeinflusst in hohem Maße die Konstruktionsprinzipien zukünftiger LKW-Modellreihen und hat erhebliche Auswirkungen auf zukünftige Anforderungen an die von uns produzierten LKW-Teile. So ist es uns beispielsweise in den letzten zehn Jahren dank unserer eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung gelungen, die Vorderfeder eines LKW um fast die Hälfte ihres Gewichtes – von vormals ca. 100 kg auf nunmehr ca. 60 kg – zu reduzieren. Diese Entwicklung trägt dazu bei, dass das Leergewicht eines Fahrzeuges um insgesamt etwa 80 bis 100 kg reduziert werden konnte und in Folge dessen der Treibstoffverbrauch hierdurch deutlich gesenkt wird. Das wachsende Bewusstsein in der breiten Bevölkerung über die Bedeutung des Umweltschutzes und der Einsparung knapper Ressourcen wie Energie und Wasser verändert auch das Sortiment und die Produktschwerpunkte im Sanitärgroßhandel. Durch eine ständige Weiterentwicklung in diesen Bereichen wollen wir hier weiterhin unsere Beiträge leisten!

ERSTMALIGE CO₂-BILANZ IM FRAUENTHAL-KONZERN

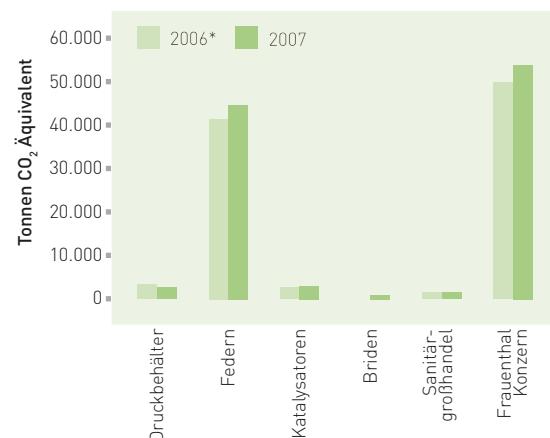
Aufgrund der wachsenden Bedeutung des Klimaschutzes hat die Frauenthal Holding ein erstes freiwilliges Audit ihrer Energiebilanz in Auftrag gegeben. Untersucht wurden die direkten Treibhausgasemissionen (THG-



Emissionen) von Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O) stammend aus der Produktion sowie aus dem innerbetrieblichen Verkehr im Geschäftsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr. Die anderen Treibhausgase sind von geringer Bedeutung und werden daher in unseren Treibhausgaszahlen nicht erfasst.

TREIBHAUSGASEMISSIONEN GEGLIEDERT NACH PRODUKTIONSBEREICHEN

*2006: sind die Werte von Pol-Necks und Röhrich nicht enthalten



Gesamtemissionen 2007: 54.157 Tonnen CO_2

Gesamtemissionen 2006: 49.581 Tonnen CO_2

Das Ergebnis zeigte, dass 2007 die CO_2 Emissionen der Frauental Gruppe 54.157 Tonnen (2006: 49.581 Tonnen) CO_2 betragen. Davon stammen 84 % aus der Federnproduktion, da hier der größte Energieaufwand für die Herstellung benötigt wird und die Federnproduktion einen Hauptbereich des Konzerns darstellt. Diese 54.157 Tonnen entsprechen einem Verbrauch von 4.923 Europäern oder 18.000 Autofahrern im Vergleichszeitraum. Der erhöhte Anstieg von 2006 auf 2007 um 9,2 % unserer THG-Emissionen ist einerseits auf die Expansion des Frauental Konzerns, und hier im Besonderen auf den Erwerb des Bridenherstellers Pol-Necks und andererseits auf die Produktionssteigerung im Federnbereich zurückzuführen.

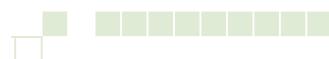
VERRINGERUNG DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Trotz Produktionssteigerung in allen Segmenten um insgesamt etwa 20 % stiegen die THG-Emissionen weit unterproportional um 9,2 %. Dies lässt auf eine effiziente Energienutzung im Konzern schließen. Wir haben aber auch herausgefunden, dass einzelne Anlagen wesentliche Emissionsunterschiede aufweisen und sich hier noch enormes Einsparungspotenzial findet. Weiters nutzt das Produktionswerk für Kraftwerkskatalysatoren seit Jahren die Abwärme (6.650 MWh) eines benachbarten Werkes, das zu einer erheblichen Verringerung der Treibhausgasemissionen (THG) führt. Auch die im Frühjahr 2007 eröffnete Dieselkatalysatorenhalle mit einem Verbrauch von 1.235 MWh ist an diese Alternativenergie angespeist und weitere Standorte sollen diesen positiven Beispielen folgen. Insgesamt konnten somit durch diese Anspeisung etwa 1.558 Tonnen an CO_2 im Jahr 2007 eingespart werden. Weiters sind bereits sieben unserer dreizehn Werke nach den neuesten Umweltnormen nach ISO14000 zertifiziert. Fünf weitere Werke werden im Laufe des Jahres 2008 folgen.

CO₂-Einsparungen durch Frauental-Produkte sind annähernd dreimal so hoch wie die Emissionen der gesamten Gruppe.

Im Jahre 2006 startete die erfolgreiche Produktion von LKW-Dieselkatalysatoren in Frauental, in der Steiermark. Mit der neu eröffneten Produktionshalle im Frühjahr 2007 für die Dieselkatalysatorenproduktion konnten Umsätze in der Höhe von MEUR 10,9 erzielt werden. Frauental-Dieselkatalysatoren weisen drei wesentliche Vorteile auf:

- Reduktion von Stickoxidemissionen zur Erreichung der EURO-5-Grenzwerte
- Absenkung des Kraftstoffverbrauchs um fünf bis sieben Prozent und folglich
- eine fünfprozentige CO_2 -Einsparung.



Durch die Verwendung der SCR-Katalysatoren ist es möglich das Motorenmanagement zu optimieren und hierdurch Treibstoffverbrauchabsenkungen von 5 bis 7 % zu erzielen. Im Jahr 2007 wurden ca. 30.000 neue LKW mit Frauental SCR-Katalysatoren ausgerüstet und zugelassen. Selbst unter der Annahme, dass eine nur fünfprozentige Kraftstoffeinsparung erreicht wird, ergibt sich für die mit unseren SCR-Katalysatoren ausgestatteten Fahrzeuge bei einer jährlich angenommenen Laufleistung von 120.000 km eine Einsparung von 59,4 Millionen Liter Diesel pro Jahr. Diese fünfprozentige Kraftstoffeinsparung führt umgerechnet zu einer Reduktion der CO₂ Emissionen durch diese Fahrzeuge von etwa 156.000 Tonnen pro Jahr.

Daraus lässt sich schließen, dass durch den Einsatz unserer innovativen Produkte eine Reduktion der CO₂ Emissionen erreicht wird, die annähernd dreifach so hoch ist wie die Gesamtemissionen unseres Konzerns in allen unseren Bereichen zusammen (2007: 54.147 Tonnen THG-Emissionen).

Das ist ein weiterer Beleg dafür warum die Welt durch Frauental sauberer wird!

BENENNEN EINES KLIMASCHUTZBEAUFTRAGTEN

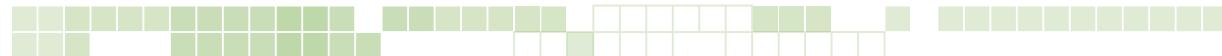
Da die Aktivitäten zur Reduzierung der THG-Emissionen zu den wichtigsten Anliegen des Frauental-Konzerns zählen, wollen wir im kommenden Jahr die Standorte genauer untersuchen und dafür einen eigenen Klimaschutzbeauftragten für den gesamten Konzern benennen. Dieser Beauftragte soll unsere bereits erzielten Fortschritte weiter ausbauen, überwachen und eine langfristige Ausrichtung der Frauental in Bezug auf Klimaschutz festlegen.

AUCH PRIVATPERSONEN MÜSSEN EINSPAREN

Die in Österreich emittierten THG Emissionen 2007 ohne die Senke Landwirtschaft betragen insgesamt 93 Millionen Tonnen (davon im Sektor Industrie etwa 10 Millionen Tonnen). Die ausgestoßene Emissionsmenge liegt damit 24,5 Millionen Tonnen bzw. 36 % über dem Kyoto-Ziel. Aufgrund der Ergebnisse des UNO-Klimaberichts sollte in den kommenden acht Jahren der CO₂-Ausstoß um 20 % verringert werden, da sonst der Klimawandel außer Kontrolle gerät. So sind nicht nur Unternehmen sondern auch Privatpersonen aufgerufen im persönlichen Bereich Einsparungen zu tätigen. Versuchen Sie mit Hilfe der Beispiele auf der Rückseite des Geschäftsberichtes in Ihrem eigenem Umfeld Einsparungspotential zu finden!

Anzahl der in 2007 mit Frauental Katalysatoren ausgerüsteten LKW	Stk	30.000
Jährliche Laufleistung je LKW	km	120.000
Durchschnittsverbrauch je LKW pro 100 km	l	33
Jahresverbrauch der mit SCR KAT ausgestatteten LKW	l/ anno	1.188.000.000
Absenkung des Kraftstoffverbrauchs durch geändertes Motorenmanagement in Kombination mit SCR KAT	%	5
Kraftstoffeinsparung der mit SCR KAT ausgeführten LKW	l	59.400.000
CO ₂ Emissionen je verbrauchten Liter Diesel ¹	g/l	2.630
Reduktion der CO ₂ Emission durch die Verwendung der SCR KATs	to	156.222

¹ Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland
Abkürzungen: l=Liter, km=Kilometer, g=Gramm, to=Tonnen, KAT=Katalysator, SCR=Selective Catalytic Reduction



Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Styria Federn GmbH, Düsseldorf hat in einer öffentlichen Auktion am 30. November 2007 69,5 % der Anteile an der A.D. Fabrika Opruga, SRB-36000 Kraljevo erworben. Die Genehmigung der serbischen Kartellbehörde erfolgte am 28. Dezember 2007 und die Eintragung im Firmenbuch am 4. Januar 2008. Am 22. Januar 2008 wurde eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten, bei der die wirtschaftliche Übernahme der Gesellschaft erfolgte.

Im Frauenthal Konzernabschluss ist der Kaufpreis an der Gesellschaft mit MEUR 1,4 im Finanzanlagevermögen enthalten. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte am 1.1.2008.

In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde der Name der Gesellschaft auf A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara geändert, die Satzung wurde neu gefasst und der Aufsichtsrat neu bestellt.

Das als Aktiengesellschaft geführte Unternehmen erzeugt Blattfedern, Eisenbahnfedern, Spiralfedern und Stabilisatoren für die LKW Industrie und Eisenbahnen. Per 31.12.2007 beschäftigte die Gesellschaft 235 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von MEUR 3,4.

Ein detailliertes Maßnahmenpaket zur Erreichung der Unternehmensziele der Gesellschaft innerhalb der Automotive Components wurde bereits ausgearbeitet. In den nächsten beiden Jahren wird zur Ausweitung der Produktionskapazitäten ein Betrag von MEUR 1,8 investiert werden. Mit dem Erwerb des Unternehmens gewinnt die Frauenthal Automotive Gruppe zusätzliche Produktionskapazitäten und kann damit der hohen Nachfrage des LKW-Marktes gerecht werden.

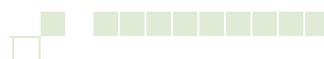
Ausblick

Wir gehen trotz der pessimistischeren Prognosen zur generellen konjunkturellen Entwicklung nach wie vor davon aus, dass es im Jahr 2008 weitere nachfragebedingte Umsatzsteigerungen geben wird, und zwar in allen Geschäftsbereichen. Im automotiven Bereich erwarten wir durch das Anhalten der starken Nachfrage in den Exportmärkten, insbesondere in Osteuropa und in Russland, dass die LKW-Produktion stärker steigen wird als das Wirtschaftswachstum in Europa. Da wir die Kapazitätsengpässe weitgehend überwunden haben, hoffen wir, davon im vollen Umfang profitieren zu können.

Im Kraftwerkskatalysatorgeschäft verfügen wir über einen hohen Auftragsstand und erwarten darüber hinaus für 2008, dass in den USA und in Europa sowohl die Ersatznachfrage nach Katalysatoren als auch die Nachfrage nach Katalysatoren für neue Kraftwerke weiter steigen wird. Wir setzen den Kapazitätsausbau in Frauenthal zu diesem Zweck fort. Negativ auswirken könnte sich für die Profitabilität des Geschäfts ein weiterer Dollarkursverfall. Nicht einkalkuliert ist in diesem Ausblick der eventuelle Beginn des in China erwarteten Nachfragebooms, der ausgelöst werden wird, wenn die neuen, bereits im Entwurf vorhandenen Umweltauflagen für neu gebaute Kohlekraftwerke in Kraft treten werden, da diese Zusatznachfrage jedenfalls in 2008 noch nicht umsatzwirksam werden kann.

Bei der SHT erwarten wir in 2008 weitere Nachfragezuwächse, die allerdings deutlich niedriger ausfallen werden als 2007. Wir werden uns im heurigen Jahr besonders auf den Bereich Heizung konzentrieren. Wir werden auch 2008 weitere umfangreiche Investitionen und sonstige Maßnahmen tätigen, um die Produktivität unserer Werke zu verbessern. Einen besonderen Schwerpunkt wird die Förderung von Innovationen in unserer Gruppe bilden, wobei wir uns nicht nur auf die Entwicklung neuer Produkte, sondern auch der Einführung neuer Produktionsprozesse konzentrieren und eine Kultur der Innovation in allen Geschäftsbereichen etablieren wollen.

Auch 2008 werden wir Akquisitionsprojekte verfolgen, welche die strategische Weiterentwicklung unserer Gruppe in den bestehenden Geschäftsbereichen unterstützen können. Wir werden daher aus heutiger Sicht im Jahr 2008 wiederum den Umsatz und das Ergebnis deutlich steigern können.





Kr

Kraft





Su

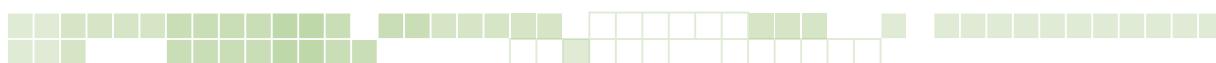
Substanz

Konzernabschluss
Frauenthal Holding Gruppe 2007

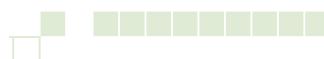
Bilanz

Anmerkung

		in TEUR	in TEUR
		31.12.2007	31.12.2006
Aktiva			
	Langfristiges Vermögen		
3,10,16	Immaterielle Vermögenswerte	44.706	42.598
10,16	Sachanlagen	75.442	64.193
10,16	Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	697	700
10,16	Sonstiges Finanzanlagevermögen	2.062	877
12,17	Aktive Latente Steuern	21.921	20.326
		144.828	128.694
Kurzfristiges Vermögen			
11,18	Vorräte	74.678	70.824
11,18	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.200	61.048
11,18	Sonstige Aktiva	11.255	10.818
11,18,40	Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	10.218	10.615
		169.351	153.305
	Summe Aktiva	314.179	281.999



Anmerkung	Passiva	in TEUR	in TEUR
		31.12.2007	31.12.2006
19	Eigenkapital		
19	Grundkapital	9.435	9.435
19	Kapitalrücklagen	21.093	21.093
7,19	Gewinnrücklagen	39.890	28.765
	Währungsausgleichsposten	-132	-78
19	Eigene Anteile	-396	-396
19	Minderheitenanteil	6.604	6.881
	Jahresgewinn	17.505	12.960
		93.999	78.660
	LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
13,22	Verbindlichkeiten		
22	Anleihe	70.000	70.000
13,22,36	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.766	1.279
13,22	Sonstige Verbindlichkeiten	0	10.500
		72.766	81.779
13,20	Rückstellungen		
13,20	Rückstellungen für Abfertigungen	9.627	9.130
13,20	Rückstellungen für Pensionen	10.524	11.022
13,20, 34	Verpflichtungen aus latenten Steuern	2.126	1.535
13,20	Sonstige Rückstellungen langfristig	8.134	7.684
		30.411	29.371
		103.177	111.150
	KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
13,22	Verbindlichkeiten		
22	Anleihe	1.375	1.375
13,22,36	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.187	5.469
13,22	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.487	53.712
13,22	Sonstige Verbindlichkeiten	36.356	26.394
		112.405	86.950
13,21	Rückstellungen		
13,21	Steuerrückstellungen	2.007	2.474
13,21	Sonstige Rückstellungen kurzfristig	2.591	2.765
		4.598	5.239
	Summe Passiva	314.179	281.999



Gewinn- und -Verlust-Rechnung

Anmerkung	in TEUR		
	2007	2006	
9,27	Umsatzerlöse	592.002	489.552
	Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.076	-797
16	Aktivierte Eigenleistungen	642	1.864
28	Sonstige betriebliche Erträge	11.135	10.505
29	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-386.239	-317.544
30	Personalaufwand	-118.879	-103.576
16,21	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-14.511	-11.974
32	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.406	-46.619
	Betriebserfolg	27.820	21.411
	Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	-3	-27
	Zinserträge	653	642
33	Zinsaufwendungen	-5.260	-4.416
	Sonstige Finanzerträge	33	72
	Sonstige Finanzaufwendungen	-29	-78
	Finanzerfolg	-4.606	-3.807
	Ergebnis vor Steuern	23.214	17.604
34	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.303	-3.011
34	Veränderung der latenten Steuern	-288	-513
	Jahresgewinn vor Minderheiten	18.623	14.080
	Gewinnanteil von Minderheiten	-1.118	-1.121
	Jahresgewinn nach Minderheiten	17.505	12.959
47	Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)	1,91	1,41





Alfred Mayr - 35 Jahre - Produktionsmitarbeiter

Cash-Flow-Statement

Anmerkung

		in TEUR	in TEUR
		2007	2006
35	Jahresüberschuss vor Minderheiten	18.623	14.080
	Ergebnisübernahme aus assoziierten Unternehmen	3	27
	Abschreibungen auf das Anlagevermögen	14.511	11.974
	Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	- 230	- 6
	Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	306	315
	Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren	29	50
	Veränderung aktive latente Steuern	167	224
	Veränderung langfristiger Rückstellungen	45	649
	Auflösung von passivischen Unterschiedsbeträgen aus Erstkonsolidierung	-1.537	0
36	Cash-Flow aus dem Ergebnis	31.917	27.313
37	Veränderung Vorräte	156	-5.531
	Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6.986	-4.177
	Veränderung sonstiger Forderungen	-2.135	-3.114
	Veränderung kurzfristiger Rückstellungen	-1.025	-3.524
	Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.316	11.660
	Veränderung Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-17	253
	Veränderung sonstige Verbindlichkeiten	- 946	-1.680
	Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen	- 482	-359
38	Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit	24.798	20.841
39	Investitionen ins Anlagevermögen	-19.989	-19.049
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen	2.356	2.939
	Einzahlungen aus der Tilgung von Finanzdarlehen	2.448	0
	Mittelveränderungen aus Erstkonsolidierungen	-10.597	0
40	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-25.782	-16.110
41	Gewinnausschüttungen	-2.987	-1.992
	Rückführung externer Darlehen	- 538	-9.296
	Rückführung nachrangiger Finanzierung	0	-7.750
	Veränderung Finanzverbindlichkeiten	4.112	150
	Kapitalerhöhung Minderheiten	0	14
42	Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	587	-18.874
43	Veränderung der liquiden Mittel	-397	-14.143
44	Anfangsbestand der liquiden Mittel	10.615	24.757
45	Endbestand der liquiden Mittel	10.218	10.615

Entwicklung des Eigenkapitals

	in tEUR	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungs- ausgleichsposten	eigene Anteile	Jahresgewinn	Konzernkapital	Summe Konzernkapital	Minderheiten- anteil	Summe Kapital
Stand 01.01.2006											
Konzern-Ergebnis 2005				19.178			-19.178	0	0		
Konzern-Ergebnis 2006							12.960	12.960	1.121	14.081	
Grundkapitalerhöhung	2.578	-2.578						0	0		
Genussrecht								0	-10.500	-10.500	
Gewinnausschüttung				-1.834			-1.834	-158	-158	-1.992	
Veränderung des Eigenkapitals durch die Währungsumrechnung und die Veränderung von Minderheitenanteilen					-2			-2	15	13	
Stand 31.12.2006 = 01.01.2007											
Konzern-Ergebnis 2006			21.093	28.765	-78	-396	12.960	71.779	6.881	78.660	
Konzern-Ergebnis 2007				12.960			-12.960	0	0	0	
Gewinnausschüttung							17.505	17.505	1.118	18.623	
Veränderung des Eigenkapitals durch die Währungsumrechnung und die Veränderung von Minderheitenanteilen				-1.835			-1.835	-1.153	-1.153	-2.988	
Stand 31.12.2007											
	9.435	21.093	39.890	-132	-396	17.505	87.395	6.604	93.999		

Anlagenpiegel

Entwicklung der Anschaffungskosten

Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten in TEUR 01.01.2007	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 31.12.2007		Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 31.12.2007		Buchwert 01.01.2006	Buchwert 01.01.2007	Buchwert 01.01.2007	Buchwert 01.01.2007	Abschreibungen des Geschäftsjahrs
						Kumulierte Abschreibungen	Kumulierte Abschreibungen							
Immaterielle Vermögenswerte														
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	26.731	141	3	999	406	23	27.491	8.782	18.709	19.466	20.166	1.841		
Firmenwert	25.312	3.195		1.805		26.702	2.934	23.768	21.500	21.500	21.500	926		
Entwicklungsaufwendungen	1.635		112	42		1.705	251	1.454	1.593	925	925	209		
Geleistete Anzahlungen	39		756		-20	775	0	775	39	52	52	0		
	53.717	3.336	3	1.867	2.253	3	56.673	11.967	44.706	42.598	42.643	2.976		
Sachanlagen														
Grundstücke und Bauten	40.760	5.231	148	2.599	2.339	2.007	48.406	17.681	30.725	23.966	25.312	1.129		
Technische Anlagen und Maschinen	106.682	4.358	-203	7.470	3.386	4.596	119.517	86.790	32.727	25.285	23.115	7.058		
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	32.121	325	-159	3.973	2.353	31	33.938	25.316	8.622	7.912	7.199	3.348		
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	7.085	135	-26	2.866	55	-6.637	3.368	0	3.368	7.030	2.651	0		
	186.648	10.049	-240	16.908	8.133	-3	205.229	129.787	75.442	64.193	58.277	11.535		
Finanzanlagen														
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	740					740	43	697	700	727	727	3		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.044	194	-1	194	1.043	195	848	877	2.612	2.612	2.612	29		
geleistete Anzahlungen				1.214		1.214		1.214						
	1.784	194	-1	1.214	194	0	2.997	238	2.759	1.577	3.339	32		
	242.149	13.579	-238	19.989	10.580	0	264.899	141.992	122.907	108.368	104.259	14.543		

Entwicklung der Buchwerte

	Buchwert 01.01.2007 in TEUR	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Buchwert 31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizzenzen	19.466	67	2	999	7	23	1.841	18.709
Firmenwert	21.500	3.195	0	1	0	926	23.768	
Entwicklungsauflwendungen	1.593		112	42	0	209	1.454	
Geleistete Anzahlungen	39		756	0	-20	0	775	
	42.598	3.262	2	1.867	50	3	2.976	44.706
Sachanlagen								
Grundstücke und Bauten	23.966	4.933	169	2.599	1.820	2.007	1.129	30.725
Technische Anlagen und Maschinen	25.285	2.606	56	7.470	228	4.596	7.058	32.727
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	7.912	210	-15	3.973	141	31	3.348	8.622
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	7.030	135	-26	2.866	0	-6.637	3.368	
	64.193	7.884	184	16.908	2.189	-3	11.535	75.442
Finanzanlagen								
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	700			0	0	0	3	697
Wertpapiere des Anlagevermögens	877	194		194	0	29	848	
geleistete Anzahlungen				1.214			1.214	
	1.577	194	0	1.214	194	0	32	2.759
	108.368	11.340	186	19.989	2.433	0	14.543	122.907

Segmentberichterstattung

	Industrielle Wabenkörper	LKW-Komponenten	Sanitärgroßhandel	Holdings und Sonstige	Konzern- Eliminierungen	Frauenthal Gruppe
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	in TEUR					
Strategische Geschäftsfelder						
Außenumsatz	39.105	34.230	312.476	256.600	240.395	198.694
Innenumsatz	1.245	340	842		3.212	3.112
Umsatz gesamt	40.350	34.230	312.816	257.442	240.395	198.694
EBITDA	4.558	3.002	24.875	21.478	13.113	10.169
Umgliederung passivischer Unterschiedsbetrag ¹⁾					-1.393	
EBITDA adaptiert	4.558	3.002	24.875	21.478	11.720	10.169
Abschreibungen	459	648	10.258	7.807	3.642	3.371
davon außerplanmäßige Abschreibung			926		258	180
Betriebsergebnis adaptiert (EBIT)	4.099	2.354	14.617	13.671	8.078	6.798
At Equity-Beteiligungsergebnis					-3	-3
Beteiligungen an equity bilanzierten Unternehmen	17.133	16.355	93.560	96.603	46.199	46.698
Fremdkapital	2.406	9.419	104.013	57.851	73.890	60.937
Capital Employed	25.578	24.579	228.226	220.516	97.163	95.648
Vermögen	1.201	5.177	13.897	10.076	3.528	3.611
Investitionen					149	185
Akquisitionen ²⁾					748	
Mitarbeiter	172	169	2.199	1.937	652	623

¹⁾ Lediglich Adaptierung von wesentlichen Ertragskomponenten; un wesentlicher Ertrag aus Auflösung passivischer Unterschiedsbeträge im Segment LKW-Komponenten wurde nicht adaptiert.

²⁾ Einschließlich Kaufpreis für A.D. Fabrika Opruga, Kraljevo.

	Umsatz in TEUR	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	Investitionen und Akquisitionen		Durchschnittliche Beschäftigte
										Vermögen		
Regionen nach Standorten/Gesellschaftssitz												
Österreich	329.107	268.661	360.467	266.476	21.186	51.997	1.071	975				
Deutschland	173.818	101.746	172.074	186.144	7.140	4.014	645	545				
Frankreich	77.862	67.924	53.691	50.045	2.133	3.375	337	319				
sonstige Länder	109.925	100.137	76.119	63.064	2.392	3.474	979	899				
Konsolidierung	-98.710	-48.916	-348.172	-284.698	-2.265	-43.811	0	0				
Frauenthal Gruppe	592.002	489.552	314.179	281.031	30.586	19.049	3.032	2.738				
Umsatz in Regionen nach Endkunden												
Österreich		1.114	1.274	23.098	19.986	240.395	198.694	26	28	264.633	219.982	
Deutschland		5.743	7.318	144.268	114.724	0	0	0	0	0	150.011	122.042
Frankreich		1.362	997	26.884	25.007	0	0	0	0	0	0	28.246
Schweden		387	0	32.215	27.449	0	0	0	0	0	32.603	27.449
Belgien		1.510	1.125	23.008	18.522	0	0	0	0	0	24.518	19.647
Sonstige EU		4.502	4.885	53.777	46.697	0	0	0	0	0	58.277	51.582
sonstiges Europa		163	392	8.840	4.085	0	0	0	0	0	9.003	4.477
Amerika		16.370	8.195	39	34	0	0	0	0	0	16.410	8.229
Asien		7.816	8.834	270	76	0	0	0	0	0	8.087	8.910
Sonstige		138	1.210	77	20	0	0	0	0	0	214	1.230
Summe		39.105	34.230	312.476	256.600	240.395	198.694	26	28	592.002	489.552	

Konzernanhang

Konzernanhang zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007 und zur Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung für 2007 der Frauenthal Holding AG

A. Allgemeines

Die Frauenthal Holding AG ist im Firmenbuchgericht Wien unter FN 83990 s registriert. Die Geschäftsanschrift lautet: Frauenthal Holding AG, Prinz-Eugen-Straße 30/4A, 1040 Wien, Österreich.

Als Holdinggesellschaft der Frauenthal Gruppe, ein österreichischer börsennotierter Mischkonzern, umfasst die Frauenthal Holding AG drei Unternehmensbereiche. Die Geschäftstätigkeit ihrer Konzerngesellschaften beinhaltet zum einen die LKW Komponenten Gruppe (Automotive Components Gruppe, die sich aus der Styria Gruppe, Europas führendem Hersteller von Blattfedern und Stabilisatoren für schwere Lastkraftfahrzeuge und Anhänger, der Linnemann-Schnetzer Gruppe, dem Marktführer in der Erzeugung von Stahl- und Aluminiumdruckbehältern in Europa, der Pol-Necks, einem Bridenhersteller, und dem Dieselkatalysatorgeschäft von Ceram Catalysts zusammensetzt). Zum anderen besteht eine Beteiligung an der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH, die sich mit der Produktion und dem Vertrieb von keramischen Katalysatoren zur Reduktion von Stickoxiden in Rauchgasen von Kraftwerken, Industrieanlagen, Wärmetauschern und Gießereifiltern beschäftigt. Das dritte Standbein der Frauenthal Holding AG bildet die SHT Haustechnik Gruppe, einer der führenden Sanitärgroßhandelsgesellschaften in Österreich.

Die Aufstellung dieses Konzernabschlusses erfolgt in Anwendung von § 245a UGB nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Der Konzernabschluss der Frauenthal Holding AG („Frauenthal Holding Gruppe“ oder „der Konzernabschluss“) zum 31.12.2007 wurde daher nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Im Konzernabschluss werden keine neuen oder geänderten IFRS vor ihrem tatsächlichen Inkrafttreten freiwillig angewendet.

Für das Geschäftsjahr 2007 sind folgende Standards/Interpretationen erstmals zur Anwendung gebracht worden:

IFRS 7 Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten, anzuwenden ab 01.01.2007

IFRIC 7 Anwendung des IAS 29 - Rechnungslegung in Hochinflationsländern, anzuwenden ab 01.03.2006

IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2, anzuwenden ab 01.05.2006

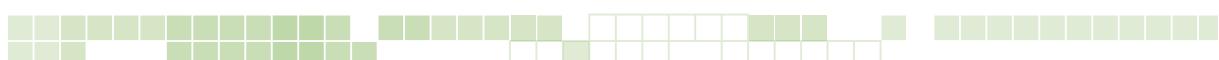
IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate, anzuwenden ab 01.06.2006

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung, anzuwenden ab 01.11.2006

Folgende geänderte Standards/Interpretationen kamen 2007 zur Anwendung:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses, anzuwenden ab 01.01.2007

IAS 32 Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung, anzuwenden ab 01.01.2007



Der International Accounting Standards Board hat im August 2005 den IFRS 7 „Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten“ verabschiedet. Dieser enthält neue Anforderungen betreffend Angaben zur Bedeutung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden für die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens. Weiters verlangt IFRS 7 Zusatzangaben hinsichtlich der Berichterstattung über Risiken, die mit finanziellen Vermögenswerten und Schulden verbunden sind.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“ wurde im Juli 2006 herausgegeben. Dieser stellt fest, dass Wertminderungen in Bezug auf Firmenwerte und in Bezug auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die im Zwischenabschluss erfasst wurden und für die gemäß IAS 36 bzw. IAS 39 ein Wertaufholungsverbot gilt, in künftigen Zwischenabschlüssen oder Konzernabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Die Ergänzung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ bringt zusätzliche Angaben zum Kapital, wie beispielsweise zur Kapitalstruktur sowie deren Ermittlung und Steuerung durch das Management. Mit der Änderung im August 2005 wurden die Angabenvorschriften in IAS 32 durch IFRS 7 „Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten“ ersetzt. Dabei wurde der Titel von IAS 32 auf „Finanzinstrumente: Darstellung“ abgeändert. Die Änderung zu IAS 1 sowie der neue IFRS 7 führten zu deutlich erweiterten Angabeverpflichtungen im Anhang des Frauenthal-Konzerns.

Die IFRIC 7-9 haben keine nennenswerten Änderungen im Frauenthal-Konzernabschluss zur Folge.

Die bereits zwecks Anwendung in der EU angenommenen Änderungen bestehender oder neuer Standards und Interpretationen, die bis 31.12. 2007 herausgegeben wurden, aber noch nicht in Kraft getreten sind, wurden nicht freiwillig vorzeitig angewendet:

IFRS 8 Operative Segmente, anzuwenden ab 01.01.2009

IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2, anzuwenden ab 01.03.2007

Die Auswirkungen dieser neuen bzw. geänderten Standards- und Interpretationen sind unbekannt bzw. können nicht zuverlässig geschätzt werden.

Alle übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sofern nicht anders angegeben, sind sämtliche Zahlenangaben in TEUR.

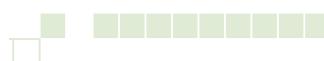
In diesem Geschäftsbericht im Kapitel „Glossar“ ist ein Abkürzungsverzeichnis beigefügt, in dem die Kurzbezeichnungen der Gesellschaften, die im Anhang verwendet werden, erläutert werden.

B. Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

■ Konsolidierungsgrundsätze

[1] Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde gemäß IAS 27.12 festgelegt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl der einbezogenen Gesellschaften durch Akquisitionen von drei Gesellschaften und durch Neugründung zweier Gesellschaften von 29 auf 30 erhöht. Im Geschäftsjahr wurden drei ausländische Gesellschaften verschmolzen und eine ausländische Gesellschaft verkauft.



Der Konzernabschluss umfasst demnach den Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG als Mutterunternehmen sowie die Jahresabschlüsse von 30 Tochterunternehmen, die unter der einheitlichen Leitung der Frauenthal Holding AG stehen und bei denen dieser oder einem ihrer Tochterunternehmen die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, hat sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt verändert:

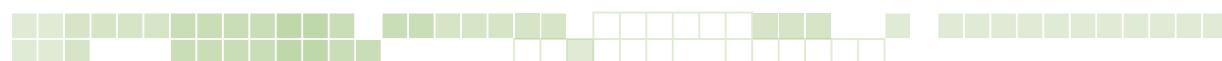
	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31.12.2006	8	21	29
Akquisitionen	1	2	3
Gründung	1	1	2
Verschmelzung	0	-3	-3
Verkauf	0	-1	-1
Einbezogen zum 31.12.2007	10	20	30

Folgende Unternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Gesellschaften Pol-Necks sp.zo.o., Polen, LW Imobilija d.o.o., Slowenien, und Röhricht Heizung und Industriebedarf GmbH, Österreich, gekauft. Weiters wurden die Gesellschaften Ceram Catalysts GmbH, Österreich, und Ceram Frauenthal Korea Co. Ltd, Korea, neu gegründet.

Die Linnemann-Schentzer Verwaltungs GmbH, Deutschland, wurde mit der Frauenthal Deutschland GmbH, Deutschland, verschmolzen, die LW Imobilija d.o.o., Slowenien, wurde mit der Styria Vzmeti d.o.o., Slowenien, und die Styria Holding S.A.S., Châtenois, mit Styria Ressort Vehicules Industriels S.A.S., Châtenois verschmolzen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Linnemann-Schnetzer Hungary Kft., Hódmezövásárhely, verkauft.

	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Porzellanfabrik Frauenthal GmbH	Wien, Österreich		100,00%
Ceram Environmental, Inc.	Kansas, USA	100,00%	
Ceram Frauenthal Korea Co., Ltd. (gegründet am 2.August 2007)	Seoul, Korea	100,00%	
Frauenthal Ost Beteiligungs-GmbH	Wien, Österreich		100,00%
Frauenthal Handels- und Dienstleistungs-GmbH	Wien, Österreich		100,00%
SHT Haustechnik AG	Perchtoldsdorf, Österreich	100,00%	
Schild B.V.	Zeist, Niederlande	100,00%	
1a Installateur-Marketingberatung für Gas-, Sanitär- und Heizungsinstallateure GmbH	Wien, Österreich	100,00%	
SHT Finance GmbH	Luxemburg, Luxemburg	100,00%	
Röhricht Heizung und Industriebedarf GmbH (einbezogen am 1.April 2007)	Salzburg, Österreich	100,00%	
Frauenthal Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft mbH	Ahlen, Deutschland		100,00%
Frauenthal Automotive Components GmbH	Wien, Österreich		100,00%



	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Frauenthal Deutschland GmbH	Ahlen, Deutschland	100,00%	
Pol-Necks Sp.zo.o. (einbezogen am 1.Juli 2007)	Torun, Polen	100,00%	
Ceram Catalysts GmbH (errichtet am 22.Jänner 2007)	Wien, Österreich	100,00%	
Styria Federn Holding GmbH	Wien, Österreich	86,00%	
Styria Vzmeti d.o.o.	Ravne na Koroskem, Slowenien	86,00%	
Styria Ressorts Véhicules Industriels s.a.s.	Châtenois, Frankreich	86,00%	
Styria Federn GmbH	Judenburg, Österreich	85,98%	
Styria Federn GmbH	Düsseldorf, Deutschland	25,57%	60,43%
Styria Jouset Oy	Billnäs, Finnland	86,00%	
Styria Impormol S.A.	Azambuja, Portugal	86,00%	
Styria Arcuri S.A.	Sibiu, Rumänien	64,67%	
Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH	Ahlen, Deutschland	100,00%	
Linnemann-Schnetzer GmbH & Co.	Ahlen, Deutschland	90,00%	
Linnemann-Schnetzer Sachsen GmbH	Elterlein, Deutschland	90,00%	
Linnemann-Schnetzer Produktionsgesellschaft mbH	Ahlen, Deutschland	90,00%	
Ceram Catalysts GmbH	Ahlen, Deutschland	90,00%	
Frauenthal Einkaufs GmbH	Ahlen, Deutschland	90,00%	
Styria Elesfrance S.A.S (vormals ELES FRANCE S.A.S)	St.Avold, Frankreich	100,00%	

Im Geschäftsjahr 2007 wurden folgende Beteiligungen erworben:

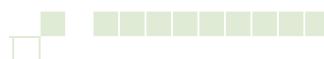
	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Röhrich Heizung und Industriebedarf GmbH	Salzburg, Österreich	100,00%	
Pol-Necks Sp.zo.o.	Torun, Polen	100,00%	
LW Imobilija d.o.o.	Ravne na Koroskem, Slowenien	100,00%	

Im Geschäftsjahr 2007 fanden folgende Verschmelzungen statt:

	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Styria Holding S.A.S.	Châtenois, Frankreich		
verschmolzen mit Styria Ressort Véhicules Industriels s.a.s.	Châtenois, Frankreich	86,00%	
LW Imobilija d.o.o.	Ravne na Koroskem, Slowenien		
verschmolzen mit Styria Vzmeti d.o.o.	Ravne na Koroskem, Slowenien	86,00%	
Linnemann-Schnetzer Verwaltungs GmbH	Ahlen, Deutschland		
verschmolzen mit Frauenthal Deutschland GmbH	Ahlen, Deutschland	100,00%	

Wie im Vorjahr wird ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

	Sitz	Anteil am Kapital	
		unmittelbar	
Ceram Liegenschaftsverwaltung GmbH	Wien, Österreich		50%



Die Draeger Consult GmbH, Siegburg, Deutschland (Anteil am Kapital 50 %) wurde nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil diese Gesellschaft keine Geschäftstätigkeit ausübte. Ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist nicht von Bedeutung.

[2] Auswirkungen der Konsolidierungskreisveränderung

Auswirkungen auf die Konzern Gewinn- und Verlust-Rechnung im Vergleich zu 2006

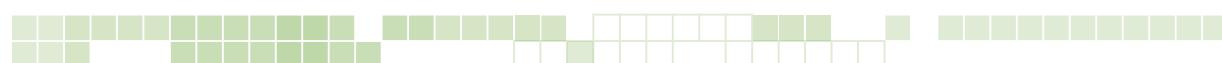
Durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises gab es auf die Konzern-Gewinn- und- Verlust-Rechnung im Vergleich zu den Vorjahreszahlen folgende Auswirkungen:

	in TEUR	Röhricht Heizung und Industriebedarf GmbH	Pol-Necks Sp.zo.o	Erst-konsolidierung
		04-12/2007	07-12/2007	2007
Umsatzerlöse		12.079	5.158	17.237
EBIT		-326	402	76
Jahresergebnis vor Steuern		-429	329	-100

Da die LW Imobilija d.o.o., die in die Styria Vzmeti d.o.o. verschmolz, fast ausschließlich Konzerninnenumsätze aufweist, wurde auf die Darstellung der Auswirkung verzichtet.

Auswirkungen auf die Konzernbilanz im Vergleich zu 2006

Durch die Erstkonsolidierung der neu erworbenen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2007 haben sich die Vermögenswerte und Schulden der Frauenthal Gruppe wie folgt verändert.





	in TEUR	Röhrich Heizung und Industrie- bedarf GmbH	LW Imobilija d.o.o verschmolzen mit Styria Vzmeti d.o.o.	Pol-Necks Sp.zo.o	Erst- konsolidierung
		01.04.2007	01.01.2007	01.07.2007	2007
Immaterielle Vermögenswerte				67	67
Sachanlagen	133	1.032		6.718	7.883
Finanzanlagen	194				194
Anlagevermögen	327	1.032		6.785	8.144
Aktive latente Steuern	1.730			32	1.762
Vorräte	2.827			1.183	4.010
Forderungen	2.058	21		3.837	5.916
Liquide Mittel	46	4		134	184
Summe Aktiva	6.988	1.057		11.971	20.016
Eigenkapital	2.187	168		6.768	9.123
Rückstellungen	983			396	1.379
Bankverbindlichkeiten	2.723	872		3.496	7.091
Sonstige Verbindlichkeiten	1.095	17		1.311	2.423
Summe Passiva	6.988	1.057		11.971	20.016

[3] Kapitalkonsolidierung

Die erstmalige Einbeziehung einer Tochtergesellschaft erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten auf die zur erworbenen Gesellschaft gehörigen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich Eventualschulden). Der den beizulegenden Zeitwert dieses Nettovermögens übersteigende Betrag der Anschaffungskosten wird als Firmenwert ausgewiesen.

Firmenwerte aus dem Erwerb von Gesellschaften werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zumindest zu jedem Bilanzstichtag auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. In Höhe des Betrages, der nicht mehr durch den erwarteten künftigen Nutzen gedeckt ist, ist eine erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Bestehende Firmenwerte, die sich auf Unternehmenserwerbe vor dem 31.12.2005 beziehen, werden in Hinblick auf IFRS 3 analog zu neuen Akquisitionen zu jedem Bilanzstichtag auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft.

[4] Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, geleistete Anzahlungen und Rechnungsabgrenzungsposten aus Leistungsbeziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten oder Rückstellungen aufgerechnet.

[5] Zwischenergebniseliminierung

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit eliminiert.



Im Geschäftsjahr 2007 wurden Anlagen zwischen Konzerngesellschaften verkauft, deren Buchgewinn in Höhe von TEUR 555 (2006: TEUR 2.562) auf Konzernebene eliminiert wurde.

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2007 wurden keine Erlöse (2006: TEUR 33) der Linnemann-Schnetzer GmbH & Co., Ahlen, aus dem Verkauf von selbst erstellten Anlagen eliminiert.

[6] Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Erträge aus Leistungsbeziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (Innenumsätze) mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Auch dabei wird entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit vorgegangen.

[7] Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen in Euro erfolgt auf Basis des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Devisenmittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit den sonstigen Konzernrücklagen verrechnet. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral in den sonstigen Konzernrücklagen ausgewiesen.

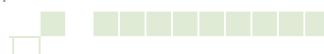
In den Einzelabschlüssen der Frauenthal Holding AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum aktuellen Tageskurs bewertet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu 1 Euro wie folgt verändert:

		1 Euro entspricht	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
			31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Polen	PLN	3,5935	3,8310	3,7749	3,8996	
Republik Korea	KRW	1.377,9600	1.224,8100	1.280,1108	1.200,3983	
Rumänien	RON	3,6077	3,3835	3,3410	3,5125	
Ungarn	HUF	253,7300	251,7700	251,3742	264,1117	
USA	USD	1,4721	1,3170	1,3797	1,2630	

■ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Unwesentliche Abweichungen bei den Einzelabschlüssen ausländischer Konzernunternehmen und assoziierter Unternehmen werden bei Geringfügigkeit beibehalten.



Per 31.12.2007 haben alle einbezogenen Konzerngesellschaften einen geprüften Abschluss vorgelegt.

[8] Allgemeines

Grundsätzlich wurden sämtliche Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen sowie die Verbindlichkeiten mit ihren fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Bei Vorliegen eines Anhaltpunkts für eine Wertminderung wurde eine entsprechende Abwertung durchgeführt. Bei immateriellen Vermögenswerten wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen, und falls erforderlich, eine entsprechende Abwertung durchgeführt.

[9] Umsatzerlöse

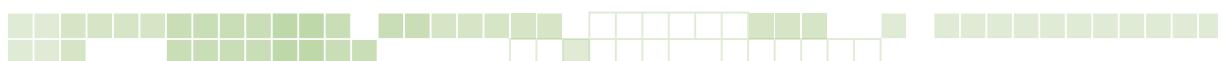
Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmtbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung werden die Umsatzerlöse der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH Wien gemäß IAS 11 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert („Percentage of Completion“-Methode).

[10] Anlagevermögen

Erworbenen und selbst erstellten **immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und - bei bestimmbarer Nutzungsdauer - entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte, bei denen die Nutzungsdauer unbegrenzt ist, sowie Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden nicht planmäßig abgeschrieben. Ihr Bilanzansatz wird gemäß IAS 38.108 zumindest jährlich durch einen Impairment-Test geprüft und im Falle eines gesunkenen wirtschaftlichen Nutzens außerplanmäßig abgeschrieben. Bei den immateriellen Vermögenswerten, die nicht planmäßig abgeschrieben werden, handelt es sich im überwiegenden Teil um erworbene Markenrechte, deren Nutzungsdauer zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht bestimmbar ist.

Entwicklungsaufwendungen werden gemäß IAS 38 in der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH (Dieselkatalysatoren für LKW) sowie in den Produktionsgesellschaften der Frauenthal Automotive Components Gruppe (Prototypenentwicklung, Entwicklung besserer Materialeigenschaften marktfähiger Produkte) als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Die Aktivierung erfolgt zu Herstellungskosten, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu entsprechenden zukünftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Bei sämtlichen begonnenen Entwicklungsvorhaben besteht die Absicht zur Fertigstellung der Entwicklung. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und zehn Jahren.



Das gesamte **Sachanlagevermögen** unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Vermögenswerte des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von bis zu EUR 400,0 die aus steuerlichen Gründen in den lokalen Abschlüssen sofort abgeschrieben werden, werden auch im Konzernabschluss aus Wesentlichkeitsgründen im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzernweit folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Betriebs- und Geschäftsgebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10

Bei Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus **Leasing** ausgewiesen. Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit in jenen Fällen in welchen der Eigentumsübergang nicht hinreichend sicher ist. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert. Als Finanzierungsleasing sind solche Leasingvereinbarungen anzusehen, bei denen dem Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen wurden.

Investitionszuschüsse werden gemäß Konzernrichtlinien nicht passiviert. Die Zuwendung wird bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abgezogen und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerte erfasst.

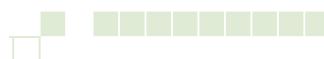
Die im **Finanzanlagevermögen** ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert.

Die als Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögenswerte sind als „zur Veräußerung verfügbar“ gemäß IAS 39 einzustufen.

[11] Kurzfristiges Vermögen

Die Bewertung der **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu einem allfälligen niedrigeren Nettoveräußerungswert zum Abschlussstichtag. Die Anschaffungskosten werden nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren oder in einzelnen Fällen nach dem FIFO-Verfahren ermittelt.



Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Kosten (Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne) sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung, für freiwillige Sozialleistungen und für betriebliche Altersversorgung sowie Fremdkapitalzinsen werden bei der Ermittlung der Herstellungskosten nicht einbezogen.

Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt.

Langfristige Fertigungsaufträge werden im Geschäftssegment industrielle Wabekörper gemäß IAS 11 nach der „Percentage of Completion“-Methode (PoC) bewertet. Die Auftragserlöse und der Projektfortschritt werden auf Basis von Festpreisverträgen ermittelt. Der Leistungsfortschritt wird im Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten gemessen.

Sonstige Aktiva sind mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, ausgewiesen. Im Falle von Wertminderungen wird der niedrigere Vergleichswert ermittelt und angesetzt.

[12] Steuerabgrenzung

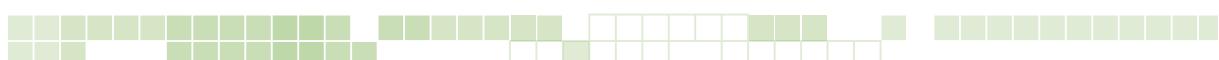
Gemäß IAS 12 werden für alle temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögensgegenstandes oder eines Schuldpostens und seinem steuerlichen Wert latente Steuern bilanziert. Darüber hinaus werden gemäß IAS 12.34 zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen durch einen Abgrenzungsposten berücksichtigt, wenn mit Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass in Zukunft steuerpflichtige Erträge in ausreichender Höhe zur Verrechnung mit den Verlustvorträgen zu erwarten sind. Soweit mit einer Verrechnung nicht mehr wahrscheinlich ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen, soweit die Voraussetzungen nach IAS 12.74 vorliegen.

[13] Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die entsprechend IAS 19 zu bilanzierenden Vorsorgen für Leistungen an Arbeitnehmer betreffen Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Altersteilzeit und Jubiläumsgelder.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durchgeführt. Nach dieser Methode ist als Wert der Pensionsverpflichtung der versicherungsmathematische Barwert des am Stichtag erreichten Leistungsanspruchs unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen anzusetzen. Für die versicherungsmathematische Berechnung wurden die länderspezifischen Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten herangezogen. Das rechnungsmäßige Pensionsalter richtet sich ebenfalls nach den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen im jeweiligen Land.

Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 4,5 % p.a. (2006: 4,0 % p.a.) sowie durchschnittliche Bezugs- bzw. Pensionserhöhungen von 3,0 % p.a. zugrunde gelegt.



Die Berechnung der Abfertigungsrückstellungen und der Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durchgeführt. Dabei erfolgt die Verteilung der voraussichtlich zu erbringenden Leistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter bis zum Erreichen des maximalen Anspruches. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden im Ausmaß von 3,0 % p.a. berücksichtigt. Der Kalkulationszinssatz beträgt wie bei der Berechnung der Pensionsrückstellung 4,5 % p.a. (2006: 4,0 % p.a.) Zum Bilanzstichtag betragen die Rückstellungen jeweils 100 % der leistungsorientierten Verpflichtungen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Geschäftsjahr zur Gänze ergebniswirksam berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet, bei denen ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtungen möglich ist. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst. Bei wesentlichen Zinseffekten wird der Rückstellungsbetrag mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung angesetzt.

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt.

[14] Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Tageskurs bewertet.

[15] Änderung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Gesellschaft hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

- Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die Netto-Pensionsaufwendungen der Gesellschaft haben.
- Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen.
- Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden.



C. Erläuterungen zur Konzernbilanz

[16] Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibungen nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel ersichtlich. Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises und der Währungsumrechnung auf den Stand des Anlagevermögens, die sich bei ausländischen Tochterunternehmen aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit Kursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben, sind jeweils gesondert dargestellt.

Immaterielles Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Entwicklungsaufwendungen in der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH (Dieselkatalysatoren für LKW) und in den Produktionsgesellschaften der Frauenthal Automotive Components Gruppe (Prototypenentwicklung, Entwicklung verbesserter Materialeigenschaften marktfähiger Produkte) als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

	Entwicklungs- kosten in TEUR	31.12.2006	Umbuchung	Zugang	Abgang	Abschreibung	31.12.2007	
Frauenthal Gruppe		1.593		0	112	-42	-209	1.454

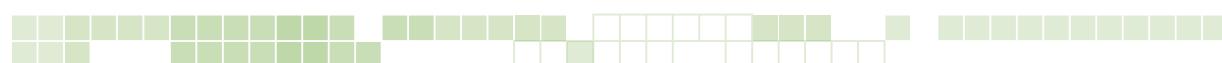
Die Erträge aus der Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 112 (2006: TEUR 706) sind in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in der Position „aktivierte Eigenleistungen“ erfasst. Die Abschreibungen der Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 209 (2006: TEUR 38) werden unter „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wurden in folgender Höhe als Aufwand erfasst:

	in TEUR	2007	2006
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		2.173	1.376

Die Firmenwerte per 31.12.2007 setzen sich wie folgt zusammen:

	Firmenwerte in TEUR	31.12.2006	Zugang	Abgang	Abschreibung	31.12.2007
Styria Gruppe		12.025	0	0	0	12.025
Linnemann-Schnetzer Gruppe		1.168	0	0	-926	242
Pol-Necks Sp.zo.o.		0	3.195	0	0	3.194
SHT Haustechnik Gruppe		8.307	0	0	0	8.307
Frauenthal Gruppe		21.500	3.195	0	-926	23.768



Im Geschäftsjahr wurde aufgrund der Schließung des Werks von Linnemann-Schnetzer Hungary Kft. der darauf entfallende Firmenwert in Höhe von TEUR 926 außerplanmäßig abgeschrieben. Die Überprüfung der auf die jeweiligen Zahlungsmittel generierende Einheiten entfallende Nutzungswert basiert auf den erstellten Budgetzahlen und der daraus abgeleiteten Cash-Flows. Die Bewertung erfolgt zu einem Zinssatz von 7,26 %. Die Buchwerte der ausgewiesenen Firmenwerte sind zur Gänze durch die in den nächsten beiden Geschäftsjahren erzielbaren Cash-Flows gedeckt.

Als wesentliche Bestandteile des immateriellen Anlagevermögens sind Marken- und Kundenbelieferungsrechte, Lizenzen und Software in den verschiedenen Teilkonzernen aktiviert.

Von den Marken- und Kundenbelieferungsrechten mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 258 (2006: TEUR 180) vorgenommen. Bei diesen Markenrechten handelt es sich um im Produktsortiment eingeführte Eigenmarken, bei denen derzeit keine Änderungs- oder Auslistungsabsichten bestehen. Die Kundenbelieferungsrechte sind zeitlich unbefristet und können nur durch Kündigung beendet werden. Sobald die Kündigung einer dieser Belieferungsrechte vorgenommen wird erfolgt die außerplanmäßige Abschreibung. Die Abschreibung wurde in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter der Position „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Der Buchwert dieser Rechte beträgt zum Abschlussstichtag TEUR 14.562 (31.12.2006: TEUR 14.820).

Die Bewertung der Marken- und Kundenbelieferungsrechte erfolgte auf Basis des Nutzungswerts. Der ursprüngliche Ansatz wurde mittels Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) errechnet. Der wesentliche Einflussfaktor auf die Cash-Flow Prognose bei der Bewertung der Marken- und Kundenbelieferungsrechte ist der geplante Umsatz des Produkt- bzw. Kundensegments auf Basis der Jahresbudgets. Der Berechnungszinssatz beträgt 8,67%. Der Zeitraum der Prognoserechnung erstreckt sich in der Regel auf 5 Jahre. Bei der Berechnung der Kundenbelieferungsrechte wird aufgrund des langen Bindungszeitraums ausnahmsweise ein Zeitraum von 20 Jahren herangezogen. Die verwendeten Parameter basieren auf historischen Erfahrungswerten und werden jährlich überprüft.

Sachanlagen

Der Grundwert beim Posten „Grundstücke und Bauten“ beträgt TEUR 5.292 (31.12.2006: TEUR 4.569). Der Zugang ist auf die neu erworbenen Gesellschaften LW Imobilija d.o.o. und Pol-Necks Sp.zo.o. mit TEUR 1.009 zurückzuführen. Die Grundstücke der Linnemann-Schnetzer Hungary Kft. in Höhe von TEUR 251 gingen im Zuge der Veräußerung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 ab.

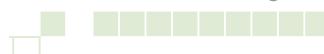
Zugänge im Sachanlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 16.908 (2006: TEUR 17.055).

Im Anlagevermögen werden im Wege des Finanzierungsleasings angeschaffte Maschinen und technische Anlagen in Höhe von TEUR 284 (31.12.2006: TEUR 380) ausgewiesen. Eine Überleitung der Mindestleasingzahlungen auf den Barwert der offenen Leasingzahlungen unterbleibt mangels Wesentlichkeit.

Der Produktionsbetrieb der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH befindet sich auf einer Liegenschaft, die sich im Eigentum der Ceram Liegenschaftsverwaltungs GmbH (CLV) befindet.

Aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen ist die Porzellanfabrik Frauenthal GmbH als wirtschaftlicher Eigentümer der von ihr genutzten Gebäude Teile anzusehen. Aus diesem Grund wurden daher die abgezinsten Mietzahlungen für das Gebäude aktiviert. Der Buchwert des Gebäudes beträgt zum 31.12.2007 TEUR 765 (2006: TEUR 892).

Geringwertige Vermögenswerte bis zu Einzelanschaffungskosten von EUR 400,0 werden aus Wesentlichkeitsgründen im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Sie werden unter den entsprechenden Anlagepositionen unter immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen ausgewiesen.



Für Investitionen am Standort Ravne, Slowenien, wurde von der Republik Slowenien im Geschäftsjahr 2003 ein Zuschuss in Höhe von TEUR 392 gewährt. Die erfolgswirksame Realisierung dieser Förderung erfolgt über die Laufzeit. Per 31.12.2007 beträgt der Buchwert der Förderung TEUR 161.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Produktion von Dieselkatalysatoren am Standort Frauenthal erfolgte im Geschäftsjahr 2006 eine Förderzusage für Investitionskosten die per 31.12.2007 mit einem Buchwert von TEUR 267 bilanziert wurde.

Im Gegenzug verpflichten sich die Gesellschaften, bis zum Ende der Laufzeit zusätzliche Arbeitnehmer zu beschäftigen. Falls diese Zusage nicht eingehalten werden kann, droht die teilweise Rückzahlung dieser Förderungen.

Zum 31.12.2007 bestehen Verpfändung von Sachanlagevermögen zugunsten von Bankverbindlichkeiten in der Gesellschaft Pol-Necks Sp.zo.o. in Höhe von TEUR 2.093, sowie in der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH in Höhe von TEUR 207.

Finanzanlagen

Die 50%ige Beteiligung an der Ceram Liegenschaftsverwaltung GmbH, Wien, die nach der Equity-Methode im Konzern bilanziert wird, wurde entsprechend der Eigenkapitalentwicklung mit TEUR -3 (2006: TEUR -27) fortgeschrieben. Der Buchwert der Beteiligung beträgt per 31.12.2007 TEUR 697 (31.12. 2006: TEUR 700).

Diese Gesellschaft weist folgende Eckdaten auf:

	in TEUR	2007	2006
Bilanzsumme	3.077	3.128	
Fremdkapital	1.659	1.728	
Umsatzerlöse	4.768	4.204	
Ergebnis nach Steuern	-5	-57	

Die Ceram Liegenschaftsverwaltung GmbH, Wien weist keine Eventualverbindlichkeiten aus.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen hauptsächlich Investmentfondsanteile im Eigentum der österreichischen Gesellschaften, die in der Vergangenheit aus steuerlichen Gründen zur Deckung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angeschafft und gehalten wurden. Diese Wertpapierbestände sind zur Veräußerung verfügbar und werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde wie im vorangegangenen Wirtschaftsjahr keine Zuschreibung auf Wertpapiere vorgenommen.

Zum 31.12.2007 besteht wie im Vorjahr keine Besicherung von Verbindlichkeiten durch Finanzanlagevermögen.

Als geleistete Anzahlungen wird der bereits bezahlte Kaufpreis für die 69,5%ige Beteiligung an A.D. Fabrika Opruga, Kraljevo, angewiesen.



[17] Steuerlatenz

In der Konzernbilanz werden aktive latente Steuern im Betrag von TEUR 21.921 (31.12.2006: TEUR 20.326) und passive latente Steuern im Betrag von TEUR 2.126 (31.12.2006 TEUR: 1.535) ausgewiesen.

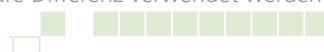
Der Ermittlung der latenten Steuerabgrenzung liegt für die österreichischen Gesellschaften ein Steuersatz von 25 % zugrunde.

Die Zusammensetzung der Steuerabgrenzung ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Aufgliederung latente Steuern		in TEUR
Wertunterschiede in Bilanzpositionen		-773
Entwicklungskosten	-373	
sonstiges Anlagevermögen	-4.158	
sonstiges kurzfristiges Vermögen	-518	
Abfertigungsrückstellungen	2.517	
Pensionsrückstellungen	919	
Jubiläumsrückstellungen	307	
sonstige Rückstellungen	34	
sonstige Verbindlichkeiten	499	
Aktivierte Steuerliche Verlustvorträge		18.265
Linnemann-Schnetzer Sachsen GmbH	8.500	
Frauenthal Holding AG	4.090	
SHT Haustechnik AG	2.986	
Styria Federn GmbH, Düsseldorf	298	
Frauenthal Handels- und Dienstleistungs GmbH	1.557	
Frauenthal Automotive Components GmbH	209	
Styria Arcuri S.A.	209	
Styria Federn Holding GmbH	166	
Styria Elesfrance S.A.S	250	
Aktivierte latente Verlustvorträge aus Beteiligungsabschreibungen		2.303
SHT Haustechnik AG	1.519	
Styria Federn GmbH, Judenburg	727	
Frauenthal Holding AG	57	
Stand der latenten Steuern per 31.12.2007		19.795
davon aktive latente Steuern	21.921	
davon passive latente Steuern	-2.126	

Per 31.12.2007 stehen in der Frauenthal Holding AG Verlustvorträge in Höhe von TEUR 16.358 (31.12.2006: TEUR 13.300) zur Verfügung, für die mit einem Steuersatz von 25 % aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 4.090 (2006: TEUR 3.325) gebildet wurden. In der Styria Federn GmbH, Düsseldorf bestehen per 31.12.2007 noch aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 298 (31.12.2006: TEUR 1.178).

Für die steuerlichen Verlustvorträge in der Linnemann-Schnetzer Sachsen GmbH wurden wie im Vorjahr in jener Höhe aktive latente Steuern gebildet, deren Verwertbarkeit in jenem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz umkehren wird und das zu versteuernde Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporäre Differenz verwendet werden kann.



Per 31.12.2007 bestehen in der SHT Gruppe noch TEUR 11.942 (31.12.2006: TEUR 9.896) an steuerlichen Verlustvorträgen, für die aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.986 (31.12.2006: TEUR 2.474) angesetzt wurden. Diese Erhöhung ist auf den Erwerb der Röhrich Heizung und Industriebedarf GmbH zurückzuführen, in dessen Rahmen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 6.319 übernommen wurden. In der Frauenthal Handels- und Dienstleistungs GmbH erhöhten sich die durch steuerliche Verlustvorträge verursachten aktiven latenten Steuern von TEUR 716 per 31.12.2006 auf TEUR 1.557.

Die latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 97 die die Styria Vzmeti d.o.o. im Vorjahr angesetzt hatte, wurde im Geschäftsjahr 2007 mit Gewinnen aufgerechnet. In der Styria Arcuri S.A. hat sich der angesetzte Wert für latente Steuern auf Verlustvorträge von TEUR 123 auf TEUR 209 erhöht. Weitere aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge wurden in der Frauenthal Automotive Components GmbH erstmalig in Höhe von TEUR 210, in der Styria Eles France S.A.S. in Höhe von TEUR 250 und in der Styria Federn Holding GmbH in Höhe von TEUR 166 angesetzt.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen bestehen latente Verlustvorträge aus Beteiligungsabschreibungen die nach österreichischen Steuergesetzen über 7 Jahre verteilt steuerlich nutzbar sind. Per 31.12.2007 stehen noch folgende Buchwerte zur Verfügung:

Frauenthal Holding AG:	TEUR 226	(31.12.2006: TEUR 832)
Styria Federn GmbH, Judenburg:	TEUR 2.908	(31.12.2006: TEUR 404)
Porzellanfabrik Frauenthal GmbH:	TEUR 0	(31.12.2006: TEUR 192)
SHT Haustechnik AG	TEUR 6.077	(31.12.2006: TEUR 9.116)

Für die latenten Verlustvorträge aus Beteiligungsabschreibungen wurde per 31.12.2007 ein Betrag von TEUR 2.303 (31.12.2006: TEUR 2.636) aktiviert. Die Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt entsprechend den Voraussetzungen von IAS 12.74. Eine detaillierte Darstellung der Entwicklung der Steuerabgrenzung sowie des Steuerertrages ist unter [34] abgebildet.

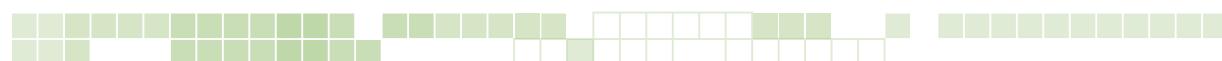
[18] Kurzfristiges Vermögen

Vorräte

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellkosten unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für nicht verwertbare Vorratsbestandteile bzw. nicht durch Erlöse gedeckte Wertansätze.

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	2007	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.379	17.236	
Unfertige Erzeugnisse	10.032	8.708	
Fertige Erzeugnisse und Waren	45.263	44.880	
Geleistete Anzahlungen	4	0	
Vorräte	74.678	70.824	



Die Erhöhung des Vorratsbestandes ist zum Großteil auf eine Zunahme in der SHT Haustechnik Gruppe zurückzuführen. Der Anstieg des Produktionsvolumens im Geschäftsbereich Katalysatoren führte darüber hinaus zu einer weiteren Zunahme im Vorratsbestand.

Forderungen und sonstige Aktiva

Sämtliche Forderungen sind kurzfristig und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	2007	2006
Forderungen aus Lieferung und Leistungen		73.200	61.048
Sonstige Forderungen		11.255	10.818
Forderungen		84.455	71.866

Der Anstieg in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Umsatzanstieg begründet. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus der langfristigen Auftragsfertigung in Höhe von TEUR 4.070 (2006: TEUR. 2.533) enthalten. Sämtliche Wertberichtigungen beziehen sich auf Forderungen aus Lieferung und Leistung. Die PoC-Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	2007	2006
Herstellungskosten		7.164	3.082
Teilgewinn		2.112	906
Erhaltene Anzahlungen		-5.206	-1.455
Forderungen PoC		4.070	2.533

Im Vorjahr waren in den sonstigen Forderungen kurzfristig gewährte Darlehen an Dritte in Höhe von TEUR 2.419 enthalten, die mit TEUR 1.000 wertberichtet waren. Dieses Darlehen wurde im Geschäftsjahr 2007 zur Gänze zurückbezahlt. Die übrigen sonstigen Aktiva beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden und aktive Rechnungsabgrenzungen.

Zum 31.12.2007 gab es Forderungszessionen von Lieferforderungen und Verpfändungen von Bankguthaben zur Besicherung von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 574 (31.12.2006: TEUR 775).

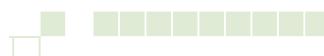
[19] Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr 2007 wird in einer gesonderten Anlage (Anlage 4) dargestellt.

Grundkapital

Das zum Bilanzstichtag per 31.12.2007 im Firmenbuch eingetragene Grundkapital beträgt EUR 9.434.990,00 (2006: EUR 9.434.990,00) und ist zur Gänze eingezahlt. Das Grundkapital verteilt sich auf insgesamt 7.534.990 auf Inhaber lautende Stückaktien und 1.900.000 auf Namen laufende Stückaktien, die nicht zum Börs gehandelt zugelassen sind. Jede Aktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt. Es gibt im Jahr 2007 keine wesentlichen Stimmrechtsänderungen. Der auf eine Stückaktie entfallende anteilige Betrag am Grundkapital beträgt EUR 1,00.

Der Vorstand wurde in der 18. Hauptversammlung vom 3. Mai 2007 ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 2.681.634,00 durch Ausgabe von bis zu 2.681.634 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.



Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen enthalten gebundene Kapitalrücklagen nach österreichischem Aktienrecht in Höhe von TEUR 21.093 (2006: TEUR 21.093).

Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind die Reserven aus nicht ausgeschütteten Gewinnen und die gesetzlichen Rücklage enthalten. Weiters beinhalten die Gewinnrücklagen die nach österreichischen Steuerrechtsvorschriften in den Einzelabschlüssen gebildeten unversteuerten Rücklagen nach Abzug der darauf entfallenden latenten Steuern.

Währungsrücklage

In diesen Rücklagen sind die Differenzen aus Währungsumrechnungen im Zuge der Konsolidierung enthalten.

Eigene Anteile

Die Frauenthal Holding AG besitzt 261.390 eigene Aktien. Das entspricht einem Grundkapital von EUR 261.390 oder 2,77 %. Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine eigenen Aktien erworben oder veräußert.

Eigene Anteile	Anzahl Stück	Grundkapital EUR	Anteil am Grundkapital %
Stand am 31.12.2006	261.390	261.390,00	2,77
Stand am 31.12.2007	261.390	261.390,00	2,77

Vom Eigenkapital wurden die im Geschäftsjahr 2003 erworbenen eigenen Aktien in Höhe von TEUR 396 abgesetzt.

Minderheitenteile

Diese Position umfasst die Fremdanteile am Eigenkapital der Styria Gruppe in Höhe von TEUR 6.604 (31.12.2006: TEUR 6.881).

[20] Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

in TEUR	1.1.2007	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	31.12.2007
Rückstellungen für Abfertigungen	9.130	441	1.008	-902	-50	0	9.627
Rückstellungen für Pensionen	11.022	0	209	-559	-148	0	10.524
Verpflichtungen für latente Steuern	1.535	396	534	-363	0	24	2.126
sonstige langfristige Rückstellungen	7.684	153	825	-382	-142	-4	8.134
Langfristige Rückstellungen	29.371	990	2.576	-2.206	-340	20	30.411



Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder (Ausweis unter sonstigen langfristigen Rückstellungen) betreffen die gemäß IAS 19 zu bilanzierenden Vorsorgen für Leistungen an Arbeitnehmer.

Der Bilanzansatz der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung entsprechen den jeweiligen leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.2007. Die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung haben sich im Geschäftsjahr folgendermaßen entwickelt:

	in TEUR	Pension TEUR	Abfertigung TEUR
DBO 31.12.2006		11.022	9.130
Laufender Dienstzeitaufwand		241	587
Zinsaufwand		430	363
Zahlungen		-650	-98
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)		-519	-355
DBO 31.12.2007	10.524	9.627	

Die Erfassung der Aufwendungen und Erträge aus der Rückstellungsanpassung erfolgt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in der Position Personalaufwand.

Es ergibt sich aufgrund von Schätzung folgende Entwicklung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung für 2008:

	in TEUR	Pension TEUR	Abfertigung TEUR
DBO 31.12.2007	10.524	9.627	
Laufender Dienstzeitaufwand	227	587	
Zinsaufwand	457	429	
Zahlungen	-666	-180	
erwartete DBO 31.12.2008	10.542	10.463	

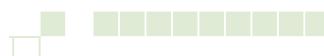
Die Entwicklung der DBO stellt sich wie folgt dar:

DBO in TEUR	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Pensionsrückstellung	3.344	8.688	11.284	11.022	10.524
Abfertigungsrückstellung	2.678	2.964	8.585	9.130	9.627

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	1.1.2007	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	31.12.2007
Sonstige Personalrückstellungen	4.560	153	433	-285	-140	0	4.721
Schliessung- und Restrukturierung	2.541	0	139	-18	0	0	2.662
sonstige Rückstellungen	583	0	253	-78	-3	-4	751
Sonstige langfristige Rückstellungen	7.684	153	825	-381	-143	-4	8.134

Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen betreffen Vorsorgen für Jubiläumsgelder, Abfindungen und Alters- teilzeitmodelle.



Für den Standort der Styria Federn in Düsseldorf sind die abgezinsten Abbruchkosten gemäß vertraglicher Vereinbarung unter den langfristigen Rückstellungen für Schließung- und Restrukturierung in Höhe von TEUR 2.552 per 31.12.2007 (31.12.2006: TEUR 2.431) ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Vorsorgen für Risiken, die aus Ansprüchen aus der gesetzlichen Gewährleistung, vertraglichen Garantien oder Produkthaftung von bereits gelieferten Waren entstehen können.

[21] Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

	in TEUR	1.1.2007	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	31.12.2007
Steuerrückstellungen	2.474	7	1.493	-1.356	-611	0	0	2.007
sonstige Rückstellungen	2.765	223	2.196	-1.947	-650	4	4	2.591
Kurzfristige Rückstellungen	5.239	230	3.689	-3.303	-1.261	4	4	4.598
	in TEUR	1.1.2007	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	31.12.2007
Schließung- und Restrukturierung	411	0	178	-165	0	0	0	424
sonstige Personalrückstellungen	101	0	668	0	-19	0	0	750
Rechts- und Beratungskosten	0	0	350	0	0	0	0	350
Drohverluste	317	0	48	-317	0	0	0	48
Schadensrückstellung	934	0	5	-472	-422	4	4	49
Entsorgungskosten	199	0	100	-100	-99	0	0	100
sonstige Rückstellungen	803	223	847	-893	-110	0	0	870
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	2.765	223	2.196	-1.947	-650	4	4	2.591

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen werden für alle erkennbaren sonstigen Risiken gebildet, bei denen ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtungen möglich ist.

[22] Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten zum 31.12.2007 nach ihrer Restlaufzeit und dinglicher Besicherung stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeitenpiegel zum 31.12.2007 in TEUR	Gesamt- betrag	Restlaufzeit			dinglich besichert
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihe	71.375	1.375	70.000		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.953	15.187	2.626	140	2.300
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.808	8.808			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.877	48.877			
Wechselverbindlichkeiten	1.802	1.802			
Sonstige Verbindlichkeiten	36.356	36.356			
Verbindlichkeiten gesamt	185.171	112.405	72.626	140	2.300

Die Frauenthal Holding AG hat am 29. Juni 2005 eine Unternehmensanleihe im Nominale von EUR 70.000.000,00 emittiert. Die Verzinsung dieser Anleihe beträgt 3,875 %. Die Anleihenlaufzeit endet am 29. Juni 2012 und die Anleihentilgung erfolgt endfällig zum Nominale. Der jährliche Kupontermin ist der 29. Juni eines jeden Jahres. Die Anleihe notiert an der Wiener Börse.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 1.049 enthalten, die mit TEUR 140 eine Restlaufzeit von über 5 Jahren und mit TEUR 645 eine Restlaufzeit von 1-5 Jahren aufweisen, TEUR 265 sind kurzfristig.

Von den langfristigen Krediten waren zum Bilanzstichtag TEUR 2.300 (31.12.2006: TEUR 414 durch Vermögen dinglich besichert.

Die Vergleichswerte zum 31.12.2006 lauten:

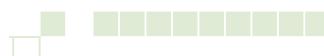
Verbindlichkeitenpiegel zum 31.12.2006 in TEUR	Gesamt- betrag	Restlaufzeit			dinglich besichert
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihe	71.375	1.375		70.000	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.748	5.469	835	444	414
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.417	5.417			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.797	47.797			
Wechselverbindlichkeiten	499	499			
Sonstige Verbindlichkeiten	36.894	26.394		10.500	
Verbindlichkeiten gesamt	168.729	86.950	835	80.944	414

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

	in TEUR	2007	2006
Personalverbindlichkeiten	13.013	9.340	
Genussrechtsverbindlichkeiten	11.025	10.500	
Steuerverbindlichkeiten	4.756	7.237	
Erhaltene Zuschüsse	0	534	
Kreditorische Debitoren	131	281	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	7.431	9.002	
Sonstige Verbindlichkeiten	36.356	36.894	

Neben Personalverrechnungen und Sozialabgaben für Dezember 2007 sind unter den Personalverbindlichkeiten vor allem die Abgrenzungen für nicht konsumierte Urlaubstage enthalten.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen noch nicht erhaltene Eingangsrechnungen für den Leistungszeitraum 2007 enthalten.



[23] Eventualverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen

Für die im Dezember 2007 erworbene serbische Gesellschaft A.D. Fabrika Opruga Gibnjara Kraljevo hat die Frauenthal Holding AG eine Garantie in Höhe von TEUR 820 gegenüber der Privatization Agency of the Republic of Serbia abgegeben. Die Garantie beinhaltet die Verpflichtung bis 31.12.2008 in der serbischen Gesellschaft Investitionen in Höhe von TEUR 820 durchzuführen.

Alle anderen drohenden Risiken wurden im Bereich der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten berücksichtigt.

[24] Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine Eventualforderungen.

[25] Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

	in TEUR	2007	2006
im folgenden Jahr		7.442	5.974
in den folgenden fünf Jahren		32.838	29.068

Ein wesentlicher Teil der zukünftigen Verpflichtungen bezieht sich auf die Mietverpflichtungen der SHT Haustechnik Gruppe und auf die Mietzahlungen der Produktionsstätte der Styria Federn GmbH, Düsseldorf.

Hinsichtlich der im Anlagevermögen aktivierten Leasinggegenstände wird auf die Punkte [10,16] verwiesen.

[26] Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Die Frauenthal Holding AG und ihre Tochtergesellschaften sind zum Abschlussstichtag in keine nennenswerten Rechtsstreitigkeiten involviert, für die nicht durch Rückstellungen vorgesorgt wurde.

Außer den angeführten Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen keine über den normalen Geschäftsbetrieb hinausgehenden langfristigen Vertragsbeziehungen oder Auflagen aus Umweltschutzgründen, die für den Konzern zu in der Bilanz nicht ausgewiesenen erheblichen finanziellen Verpflichtungen führen könnten.



D. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung

Die Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

[27] Umsatzerlöse

Der größte Teil der Umsatzerlöse entfällt auch im Geschäftsjahr 2007 auf die Mitgliedsländer der EU.

	in TEUR	2007	2006	Veränderung
Umsatz nach Regionen				
Österreich	264.633	219.982	44.651	
Sonstige EU	293.655	246.724	46.931	
USA	16.410	8.229	8.181	
Sonstige Länder	17.304	14.617	2.687	
Umsatzerlöse	592.002	489.552	102.450	

Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Verkauf von Gütern.

Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 26.382 (2006: TEUR 21.157) auf langfristige Aufträge, die gemäß IAS 11 nach der PoC-Methode zu bewerten sind.

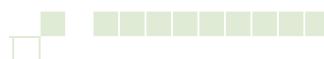
[28] sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die folgenden Beträge ausgewiesen:

	in TEUR	2007	2006	Veränderung
Sonstige betriebliche Erträge				
Auflösung von passivischen Unterschiedsbeträgen	1.537	0	1.537	
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	230	6	224	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	653	1.861	-1.208	
Kursgewinne realisiert	559	344	215	
Kursgewinne unrealisiert	215	1.017	-802	
Versicherungsschäden	119	1	118	
Übrige sonstige Erträge	7.822	7.276	546	
Sonstige betriebliche Erträge	11.135	10.505	630	

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem Serviceleistungen, Erstattungen, Kostenzuschüsse, Lieferantenbeiträge und Auflösung von Wertberichtigungen ausgewiesen.

	in TEUR	2007
Erhaltene Boni und Zuschüsse		2.617
Auflösung von Wertberichtigungen		1.672
Auflösung von Abgrenzungen		917
Erträge aus Weiterverrechnung		1.228
Erträge aus Versicherungsvergütungen		311
Übrige sonstige Erträge		1.077
Übrige sonstige Erträge	7.822	



[29] Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Der Materialaufwand setzt sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

	in TEUR	2007	2006	Veränderung
Materialaufwendungen		349.217	286.043	63.174
Aufwendungen für bezogene Leistungen		37.022	31.501	5.521
Summe		386.239	317.544	68.695

[30] Personalaufwand

Die Zusammensetzung des Personalaufwands stellt sich folgendermaßen dar:

	in TEUR	2007	2006	Veränderung
Löhne und Gehälter		91.595	79.397	12.198
Aufwendungen für Abfertigungen		1.825	830	995
Aufwendungen für Altersversorgung		70	457	-387
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		24.130	21.675	2.455
Sonstige Sozialaufwendungen		1.259	1.217	42
Personalaufwand		118.879	103.576	15.303

Für den Vorstand sowie für leitende Angestellte in Schlüsselpositionen wurden folgende Zahlungen getätigt:

	2007
Laufende Zahlungen für Gehälter	4.358
Pensionszahlungen	257

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung entfallen mit TEUR 257 (2006: TEUR 167) auf Vorstandsmitglieder, ehemalige Geschäftsführer und sonstige leitende Angestellte sowie mit TEUR 1.802 (2006: TEUR 1.120) auf sonstige Arbeitnehmer.

Für aktive Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und sonstige leitende Angestellte gibt es wie im Vorjahr keine Pensionszusagen seitens der Frauenthal Holding AG oder ihrer Tochtergesellschaften. Die Vorstände erhalten laufende Einzahlungen in eine Pensionskasse. Im Geschäftsjahr 2007 betrug diese Einzahlung TEUR 31 (2006: TEUR 29).

In den österreichischen Gesellschaften wurden aufgrund des Betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetzes (BMVG) sowie vertraglicher Zusagen beitragsorientierte Zahlungen in Höhe von TEUR 75 (2006: TEUR 42) geleistet.



[31] Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Aufgliederung der Jahresabschreibungen nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel ersichtlich.

[32] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	2007	2006	Veränderung
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen	1.832	1.818	14	
Betriebskosten	2.039	3.708	-1.669	
Frachtkosten	9.676	4.504	5.172	
Fremdreparaturen	4.907	3.694	1.213	
Verwaltungskosten	5.055	4.817	238	
Rechts- und Beratungsaufwendungen	5.249	3.682	1.567	
Sonstige Vertriebskosten	6.901	4.564	2.337	
Fremdleistungen	759	765	-6	
Reisekosten	3.044	2.793	251	
Mietaufwendungen	6.348	5.742	606	
Versicherungsaufwendungen	1.830	1.664	166	
Restrukturierungskosten	1.495	0	1.495	
Bankgebühren	325	300	25	
Entsorgungskosten	669	655	14	
Personalbeschaffung	653	493	160	
Schadensfälle	602	279	323	
Forderungswertberichtigungen und -abschreibungen	1.763	1.532	231	
Kursverluste	840	1.110	-270	
Leasingaufwendungen	287	167	120	
Übrige Aufwendungen	4.132	4.332	-200	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	58.406	46.619	11.787	

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Fremdleistungen und Weiterbelastungen.

[33] Zinsen und ähnliche Aufwendungen

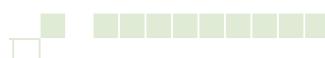
Unverändert zum Vorjahr wurden auch im Geschäftsjahr 2007 sämtliche Fremdkapitalzinsen ohne Rücksicht auf die Verwendung des Fremdkapitals als Aufwand erfasst (IAS 23.8).

[34] Ertragssteuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der auf die Konzernmuttergesellschaft Frauenthal Holding AG anwendbare Steuersatz beträgt 25 %.

In der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ in Höhe von TEUR 4.591 (2006: TEUR 3.524) entfallen TEUR 4.303 (2006: TEUR 3.011) auf den laufenden Steueraufwand.



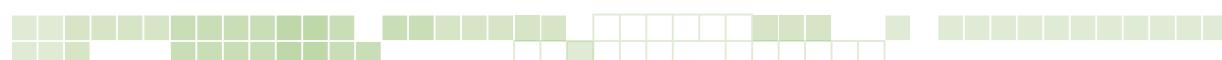
Veränderung latenter Steuern

Die Veränderung der aktiven und passiven Steuerabgrenzung in Höhe von TEUR 288 ist als Steueraufwand ausgewiesen (2006: TEUR 513).

		in TEUR
Veränderung latente Steuern		
Stand der latenten Steuern per 31.12.2006		18.791
davon aktive latente Steuern		20.326
davon passive latente Steuern		-1.535
Erstkonsolidierungszugänge		1.366
davon aktive latente Steuern		1.762
davon passive latente Steuern		-396
Wertänderungen in Bilanzpositionen		-147
Entwicklungskosten		-36
sonstiges Anlagevermögen		479
sonstiges kurzfristiges Vermögen		-291
Abfertigungsrückstellungen		50
Pensionsrückstellungen		-421
Jubiläumsrückstellungen		46
sonstige Rückstellungen		-73
sonstige Verbindlichkeiten		99
Steuerliche und latente Verlustvorräte		-216
Änderungen durch das steuerliche Jahresergebnis		-4.469
Änderungen des Aktivierungsausmaßes der Verlustvorräte		4.253
Ergebnisveränderung der latenten Steuern		-287
davon Minderung der aktiven latenten Steuern		-165
davon Auflösung der passiven latenten Steuern		-197
davon Kursdifferenzen		75
Kursdifferenzen		-75
Stand der latenten Steuern per 31.12.2007		19.795
davon aktive latente Steuern		21.921
davon passive latente Steuern		-2.126

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Steuerabgrenzung wird auf Punkt [17] verwiesen.

Einen wesentlichen Effekt auf die Berechnung der latenten Steuern haben die ab dem Geschäftsjahr 2008 wirksamen Steuersatzänderungen in den deutschen Gesellschaften, die von rd. 38 % auf rd. 30 % gesenkt werden. Der genaue Steuersatz ist von den steuerlichen Bestimmungen der verschiedenen Bundesländer abhängig.



Überleitung vom gesetzlichen Steuersatz entsprechenden Steueraufwand zum effektiven Steueraufwand			in TEUR
Ergebnis vor Steuern			23.214
Steueraufwand zum entsprechenden Steuersatz von 25 %			5.804
Steuerliche Auswirkungen			
Steuererträge aus Vorperioden		-99	
Verbrauch von nicht aktivierten Verlustvorträgen		132	
Erhöhung von nicht aktivierten Verlustvorträgen		-15	
erstmalige Aktivierung von Verlustvorträgen		4.253	
permanente steuerliche Differenzen und sonstiges		307	
unterschiedliche Steuersätze der Tochterunternehmen		-2.387	
Steuersatzänderungen bei der Bewertung latenter Steuern		-978	
Gesamte steuerliche Auswirkungen		1.213	
Steuern vom Einkommen und Ertrag			4.591
Steueraufwand vom Einkommen und Ertrag lt. GuV		-4.303	
Veränderung der latenten Steuern		-288	
Gesamter Steueraufwand lt. GuV			-4.591

Der effektive Steuersatz im Geschäftsjahr 2007 beträgt 20 %

E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung (Cash-Flow-Statement)

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Die Net togeldflüsse (Cash-Flows) werden nach den Bereichen der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Saldo der Net togeldflüsse zeigt die Veränderung des Fonds der liquiden Mittel zum Ende des Geschäftsjahrs.

[35] Cash-Flow aus dem Ergebnis

Im Cash-Flow aus dem Ergebnis wird ausgehend vom Jahresüberschuss/-fehlbetrag, dieser um nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, um die Veränderung langfristiger Rückstellungen sowie um das Ergebnis aus den Anlageverkäufen, das im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen wird, korrigiert.

[36] Nicht zahlungswirksame Transaktionen

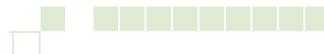
Gemäß IAS 7.43 sind nicht zahlungswirksame Transaktionen nicht Bestandteil der Kapitalflussrechnung. Aus diesem Grund wurden aus der Kapitalflussrechnung wesentliche nicht zahlungswirksame Transaktionen eliminiert.

[37] Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Ausgehend vom Cash-Flow aus dem Ergebnis wird der Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit um die Veränderung der Mittelbindung im Working Capital bereinigt. Die Währungsdifferenzen werden im Mittelfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit gezeigt.

[38] Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit

Im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit sind Investitionen in das immaterielle Vermögen, sowie ins Sachanlagevermögen ausgewiesen. Das von der Frauenthal Holding AG gegenüber der Ceram Isolatoren Beteiligungs GesmbH (CIBG), einer Gesellschaft der ehemaligen PPC Insulators Gruppe, gewährte nachrangige Darlehen wurde im Geschäftsjahr 2007 inklusive Zinsen zur Gänze rückgeführt. In den Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen ist neben dem Verkauf von immateriellen Vermögen und Sachanlagevermögen auch der Verkauf von Wertpapieren in Höhe von TEUR 194 enthalten.



Durch den Erwerb der drei Gesellschaften kam es zu einem Mittelabfluss von TEUR 10.597.

Bezahlte Kaufpreise	10.775
- übernommene Zahlungsmittel	-178
Mittelabfluss	10.597

[39] Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst. Die Veränderung der eigenen Aktien wird gemäß IAS 7.17 im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

[40] Fonds der liquiden Mittel

Der Fonds der liquiden Mittel umfasst Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten. Für die in den Fonds der liquiden Mittel einbezogenen Zahlungsmittel bestehen keine Verfügungsbeschränkungen im Sinne von IAS 7.48.

F. Sonstige Angaben

[41] Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2007	2006	Veränderung
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer			
Arbeiter	1.993	1.864	129
Angestellte	1.051	874	177
Summe	3.044	2.738	306

Die Arbeitnehmer mit einer Anzahl von 21 der im August verkauften Linnemann-Schnetzer Hungary Kft. sind in den gesamten Personalzahlen 2007 enthalten. Die in 2007 einbezogene Pol-Necks beschäftigte im Geschäftsjahr 2007 im Jahresdurchschnitt 159 Arbeitnehmer. Im Rahmen der Röhrich Akquisition wurden insgesamt 73 Arbeitnehmer übernommen, die in der Summe 2007 enthalten sind. Die Zahl der Arbeiter beinhaltet neben Fixangestellten auch 155 (2006: 108) im Jahresdurchschnitt beschäftigte Leiharbeiter.

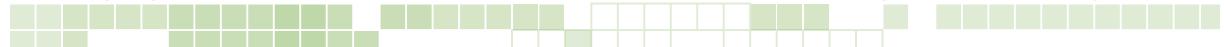
Per 31.12.2007 sind in der Frauenthal Gruppe 3.130 (2006: 2.743) Arbeitnehmer beschäftigt.

[42] Angaben über Geschäftsfälle nach dem Bilanzstichtag

Bei einer öffentlichen Auktion am 30. November 2007 hat die Styria Federn GmbH, Düsseldorf, 69,5% der Anteile an der A.D. Fabrika Opruga, SRB-36000 Kraljevo erworben. Die entsprechenden Verträge mit der serbischen Privatisierungsbehörde wurden am 4. Dezember 2007 unterschrieben. Die Genehmigung des Kaufs durch Styria durch die serbische Kartellbehörde erfolgte am 28. Dezember 2007 und die Eintragung im Firmenbuch und zentralen Wertpapierregister am 4. Januar 2008.

Das in Form einer Aktiengesellschaft geführte Unternehmen erzeugt Blatt- und Spiralfedern für die LKW Industrie und Eisenbahnen. Die Gesellschaft hat 2007 einen Umsatz von MDIN 288 (rd. MEUR 3) erzielt und beschäftigte am 31.12.2007 235 Mitarbeiter.

Aufgrund der Eintragung im Firmenbuch am 4. Januar 2008 wurde am 22. Januar 2008 eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten, wo der Name auf A.D. FABRIKA OPRUGA STYRIA GIBNJARA geändert, die Satzung der Gesell-



schaft komplett neu gefasst wurde und der Aufsichtsrat und der Vorstand neu bestellt wurden. Die wirtschaftliche Übernahme der Gesellschaft erfolgte erst nach dem Bilanzstichtag und wird im Konzernabschluss ab 1.1.2008 berücksichtigt. Im vorliegenden Gruppenabschluss per 31.12.2007 ist der Erwerb der Gesellschaft als Zugang im Finanzanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.214 ausgewiesen. Der Konzernabschluss wurde am 29. Februar 2008 fertig gestellt.

[43] Angaben über Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen

Die Frauenthal Holding AG gehört zum Konzernkonsolidierungskreis der Ventana Beteiligungsgesellschaft m.b.H., deren Eigentümer, Dr. Ernst Lemberger und Dr. Hannes Winkler, Aufsichtsratsmitglieder der Frauenthal Holding AG sind.

Zwischen Unternehmen der Frauenthal Gruppe und Unternehmen der Ventana Gruppe bestehen Geschäftsbeziehungen im Dienstleistungs- und Mietbereich, deren Gesamtvolumen im Geschäftsjahr TEUR 155 (2006: TEUR 253) betrug.

Die Ventana Beteiligungs GmbH hat dem Frauenthal Konzern liquide Mittel in Form von Genussrechten in Höhe von TEUR 10.500 zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung der Genussrechte ist ergebnisabhängig und die Entnahme der Gewinnanteile ist von der Beschlussfassung der Haupt- bzw. Generalversammlung der emittierenden Gesellschaften abhängig. Die Genussrechtsinhaber sind im Insolvenzfall gegenüber sämtlichen Gläubigern der Gesellschaften nachrangig. Die Verzinsung dieser Genussrechte betrug im Geschäftsjahr 2007 TEUR 525.

Die Gesellschaft SARL Montmeilleur, in der Herr Dr. Ernst Lemberger Geschäftsführer ist, verrechnete im Geschäftsjahr 2007 TEUR 75 an Beratungsleistungen.

Victor Maundrell, Mitglied des Aufsichtsrates der Frauenthal Holding AG, hat vom Aufsichtsrat genehmigte Beratungsleistungen im Bereich der Automotive Components Gruppe erbracht und dafür ein Beratungshonorar im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 36 (2006: TEUR 90) erhalten.

[44] Angaben über die Mitglieder der Unternehmensorgane

Der Aufsichtsrat der Frauenthal Holding AG setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

**Dr. Ernst Lemberger (Vorsitzender), Dr. Dietmar Kubis (Stellvertreter des Vorsitzenden),
Dr. Hannes Winkler (Mitglied), Dr. Oskar Grünwald (Mitglied), Victor J. Maundrell (Mitglied),
Mag. Johann Schallert (Mitglied)**

Vom Betriebsrat wurden entsandt:

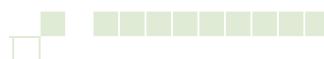
Karl Pollak, Mag. Dr. Klement-Michael Marchl, Jürgen Tschabitzer

Als Vorstand der Frauenthal Holding AG waren:

**Dr. Winfried Braumann (Vorstandsvorsitzender), Dipl.-Ing. Michael Ostermann, Mag. Hans-Peter Moser,
Dipl.-Betriebswirtin Claudia Beermann (ausgeschieden mit Ende Oktober 2007) tätig.**

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der Frauenthal Holding AG betragen TEUR 1.122 und sind teilweise im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Der Vorstand erhält zusätzlich zu einem festen Gehalt erfolgsabhängige Vergütungen im Ausmaß von bis zu 50 % des fixen Jahresgehalts.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2007 TEUR 23 (2006: TEUR 33) an Vergütungen und Kostenersatz ausbezahlt.



[45] Segmentberichterstattung

In der Frauenthal Gruppe werden die Segmente industrielle Wabenkörper, LKW-Komponenten und Sanitärgroßhandel als primäre Segmente geführt.

Im Geschäftsfeldsegment Industrielle Wabenkörper bilden Produktion und Vertrieb von SCR-Katalysatoren zur Rauchgasreinigung sowie von nichtkatalytischen Wabenkörperprodukten das Kerngeschäft. Der Produktionsstandort befindet sich in Frauenthal, Österreich. Eine Vertriebsgesellschaft in Kansas, USA und eine in Seoul, Korea, decken den Vertrieb am amerikanischen und südkoreanischen Markt ab.

Im Geschäftsfeldsegment LKW-Komponenten ist man als Zulieferer für Hersteller von Nutzfahrzeugen und Achsen für Trailer tätig. Das Produktionsprogramm umfasst die Herstellung von Blattfedern, Stabilisatoren, Druckbehälter für Bremsysteme, Federbridenschrauben und LKW-Diesekatalysatoren. Die Produktionsstandorte befinden sich in Österreich, Deutschland, Frankreich, Slowenien, Portugal, Rumänien und Polen.

Die Sanitärgroßhandelsgruppe SHT Haustechnik AG vertreibt die führenden Sanitär-, Heizungs- und Installationstechnikmarken sowie die Eigenmarken Prisma und SaniMeister in Österreich.

In der sekundären Segmentberichterstattung erfolgt die Gliederung nach geografischen Gesichtspunkten nach dem Sitz der Gesellschaft.

Die Intrasegmentumsätze umfassen im Wesentlichen Managementleistungen und Kostenumlagen der Holdinggesellschaften, die nach festen Stundensätzen bzw. nach der Kostenaufschlagsmethode bewertet werden.

Die detaillierten Angaben zur Segmentberichterstattung sind in einer gesonderten Übersichtstabelle ersichtlich.

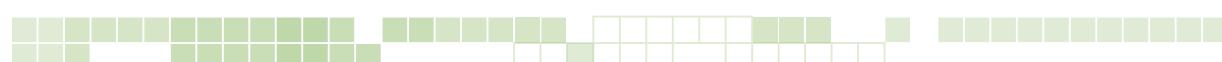
[46] Finanzinstrumente

Im Frauenthal-Konzern bestehenden originären Finanzinstrumenten, wozu insbesondere Finanzanlagen wie Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Grundgeschäfte), Guthaben bei Kreditinstituten, kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zählen. Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz.

Ziele des Eigenkapitalmanagements

Ziele unseres Eigenkapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung sowie die Erhaltung einer branchenmäßig adäquaten Eigenkapitalquote von etwa 30 % im IFRS-Konzernabschluss. Frauenthal ist ein auf Wachstum ausgerichtetes Unternehmen welches die Unternehmensstrategie wider spiegelt. Bei der Gestaltung unserer Dividendenpolitik steht die finanzielle Vorsorge für die Finanzierung unserer Wachstumsstrategie im Vordergrund.

Das Net Gearing ist 2007 von 99,17 % auf 95,33 % gefallen. Das Kapital wird ins Verhältnis zum Risiko gesetzt und mittels des Verhältnisses der verzinslichen Nettoschulden zum wirtschaftlichen Eigenkapital (Net Gearing) gesteuert. Die verzinslichen Nettoschulden sind die um verzinsliche Aktiva saldierten verzinslichen Schulden. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital sowie der bilanzielle Anteil anderer Gesellschafter.



in TEUR	2003 IFRS	2004 IFRS	2005 IFRS	2006 IFRS	2007 IFRS
Finanzverbindlichkeiten	17.146	27.495	86.083	88.623	99.828
Liquide Mittel	-14.019	-12.177	-24.757	-10.615	-10.218
Verschuldung	3.126	15.317	61.326	78.007	89.610
Gearing Ratio in %	9,79 %	43,96 %	79,59 %	99,17 %	95,33 %

Finanzbereich

Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Bereich der industriellen Wabenkörper derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken gegenüber dem US-Dollar eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen Optionen in der Höhe von TUSD 12.000. Der Zeitwert am 31.12. 2007 ist mit TEUR 169 in den sonstigen Aktiva enthalten. Im Vorjahr gab es zum Bilanzstichtag offene Positionen aus Terminkontrakten gegenüber dem US-Dollar im Umfang von TUSD 4.000:

	TUSD		TEUR	
	2007	2006	Zeitwert 31.12.2007	Zeitwert 31.12.2006
Optionen	12.000	0	169	0
Devisentermingeschäft	0	4.000	0	178

Die angeführten Derivativgeschäfte dienen ausschließlich der wirtschaftlichen Absicherung von bestehenden Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Es liegt jedoch kein Hedging im engeren Sinn vor. Wertschwankungen dieser Sicherungsgeschäfte werden durch die Wertschwankungen der gesicherten Geschäfte jedoch weitgehend ausgeglichen. Die Wertveränderungen der Geschäfte, für die kein Hedge Accounting erfolgt, werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Liquiditätsrisiko

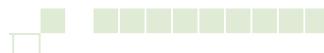
Das Liquiditätsrisiko ist durch die Cash-Flow-Struktur der operativen Bereiche relativ gering. Der Liquiditätsbedarf für das laufende operative Geschäft im Konzern kann aus den laufenden Cashflows gedeckt werden und wird im Rahmen der Treasury-Funktion der Holding gesteuert. Weiters besteht eine ausreichende Liquiditätsreserve, da ein optionales Asset-backed-Securities Modell (ABS-Modell) zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden kann. Zum 31.12.2007 wurden MEUR 13,9 an Forderungen an die Nordea Bank verkauft. Der Zinssatz liegt bei EURIBOR +0,75 %. Es besteht kein nennenswertes Risiko, da es sich um garantierte Zahlungen der Nordea Bank auf die angekauften Rechnungen nach Forderungsfälligkeit handelt. Durch tägliche Überwachung bestehen laufende Informationen über die Forderungsstände. Zusätzlich bestehen weitere nicht ausgenutzte Kreditlinien in den Tochtergesellschaften.

In der Berichtsperiode wurde allen Zahlungsverpflichtungen (Zinsen und Tilgungen) aus Darlehensverbindlichkeiten pünktlich und ordnungsgemäß nachgekommen.

Ausfalls- und Kreditrisiko

Dem Ausfalls- und Kreditrisiko von Forderungen und dem Risiko des Zahlungsverzuges der Vertragspartner wird durch regelmäßige Kreditprüfungen, durch aktives Kreditmanagement sowie durch Kreditversicherungen entsprochen. Im Ausmaß des maximalen Ausfallsrisikos der Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Im Segment Automotive Components sowie im Kraftwerksgeschäft besteht eine hohe Kundenabhängigkeit. Es besteht infolge dessen zwar eine Konzentration des Kreditrisikos, jedoch ist aufgrund der hohen Bonität der Kunden das Ausfallsrisiko sehr gering. Fehleinschätzungen bezüglich der Bonität der Geschäftspartner können einen maßgeblichen negativen Einfluss auf den Konzern ausüben. Darum erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten – berechnet von internationalen Ratingagenturen – eine Beobachtung des gesamten Kontrahentenrisikos und des Kundenstrukturporte-



feuilles. Entspricht die Bonitätsbeurteilung oder das Rating nicht den gestellten Anforderungen, wird also kein Investment Grade Rating erreicht, werden Geschäfte nur auf Basis einer ausreichenden Besicherung (z.B. Vorauszahlungen, Bankgarantien, Patronatserklärungen) abgeschlossen. Durch diese Kontrahentenanforderung werden Ausfallsrisiken zusätzlich minimiert. Durch abgeschlossene Aufrechnungsvereinbarungen erfolgt eine weitere Risikoreduzierung.

Im Kraftwerksgeschäft sind allfällige Ausfallsrisiken auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt, die zum 31. Dezember 2007 mit einem Buchwert von TEUR 3.936 ausgewiesen werden. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind im Wesentlichen mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufrechenbar. Für mögliche Ausfälle wurde durch Wertberichtigungen ausreichend vorgesorgt. Zudem helfen die bei Großprojekten üblichen Anzahlungen und Teillieferungen das Risiko zu reduzieren.

In der SHT-Haustechnik AG ist das laufende Kundenforderungsmanagement von hoher Bedeutung. Aufgrund der hohen Kundenanzahl, steht die SHT Gruppe in regelmäßiger Geschäftsverbindung mit über 3.500 Installateurskunden in Österreich. Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum richtigen Umgang mit bestehenden Risiken wurde bereits vor mehreren Jahren eine Steuerungs- und Kontrollsoftware, eingeführt. Dem Ausfalls- und Kreditrisiko und dem Risiko des Zahlungsverzugs der Kunden wird durch regelmäßige Bonitäts- und Kreditlimitüberprüfung, durch aktives Kreditmanagement sowie durch Kreditversicherungen entsprochen. Risiken bei Großprojekten bestehen kaum, da die SHT-Haustechnik AG primär kleingewerbliche Kunden hat. Dieses Risikomanagementsystem ist integrierter Bestandteil unseres gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

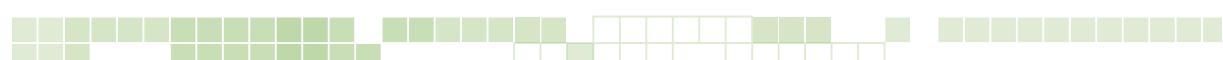
Absicherungen

Insbesondere sind hier die Absicherungen in der SHT-Haustechnik AG, aufgrund der hohen Kundenanzahl, zu nennen. Der Anteil der durch Kreditversicherung gedeckten Forderungen liegt gegenwärtig bei über 60 %. Ausgenommen von der Kreditversicherung sind Forderungen unter einer definierten Mindestgröße, sowie Forderungen gegenüber Kommunen und öffentlichen Einrichtungen. Aufgrund der großen Anzahl der Kundenbeziehungen besteht kein nennenswertes Klumpenrisiko. Die Analysewerkzeuge des ERP-Systems SAP dienen weiters der frühzeitigen Erkennung von Absatz- und Beschaffungsrisiken, wodurch die zeitnahe Reaktion für alternative Beschaffungswwege bzw. Änderung der Verkaufsstrategie ermöglicht wird. Sicherheit der Informationstechnologie ist für SHT ein wichtiges Thema. Dem wird durch State-of-the-Art Technologien vor allem für Datensicherung und Firewall, ein hochverfügbares Rechenzentrum in Verbindung mit redundanten Leitungen und Katastrophenplanung Rechnung getragen.

Währungsänderungsrisiko

Durch die Einführung des Euros als europäische Einheitswährung wurde das Fremdwährungsrisiko der Frauenthal Gruppe deutlich reduziert und folglich bestehen keine wesentlichen Risiken aus der Währungsänderung. Die wesentlichen Kunden der Frauenthal sowie die Hauptproduktionsstätten befinden sich im Euroraum.

Im Bereich der industriellen Wabenkörper besteht durch die weltweite Geschäftstätigkeit, vor allem auf dem amerikanischen und asiatischen Markt ein Währungsrisiko gegenüber dem USD. Nur zu einem relativ geringen Teil werden diese durch den Bezug von Rohstoffen und Vormaterialien in USD intern ausgeglichen. Für mittel- und langfristige Aufträge werden daher fallweise Währungssicherungsgeschäfte abgeschlossen.



Per 31.12. 2007 stellt sich das Fremdwährungsrisiko im USD-Bereich wie folgt dar:

in TUSD	Zeitwert 31.12.2007	Zeitwert 31.12.2006
Aushaftung USD	1.487	443

Negative Preisänderungsrisiken bestehen vor allem aufgrund der volatilen Wechselkursentwicklung. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Exportlieferungen in USD fakturiert, hat die Entwicklung dieser Währung einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis. Wäre der USD-Kurs im Jahr 2007 im Durchschnitt um 1 % höher gewesen, wäre das Ergebnis der Porzellanfabrik Frauenthal um etwa TEUR 48 niedriger gewesen.

Die Höhe der Wechselkurse wirkt sich auf die aus den Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung resultierenden Zahlungsströme aus. Es wird jedoch versucht, mit Hilfe von verschiedenen Kurssicherungsinstrumenten das Fremdwährungsrisiko zu minimieren bzw. auf einen längeren Zeitraum plan- und abschätzbar zu machen. Andere nennenswerte Cash-Flow Risiken bestehen nicht.

Im Kraftwerksgeschäft sind 60 % der geplanten Zahlungseingänge für 2008 abgesichert, das heißt es besteht noch für 40 % ein Fremdwährungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko

Das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten wird im Vergleich zum Währungsrisiko und dem Ausfalls- und Kreditrisiko als minimal eingeschätzt, weil die wesentliche Finanzierungsbasis durch die Anleihe welche bis 2012 läuft, dargestellt wird. Die Anleihe über MEUR 70 als wesentlicher Bestandteil der Finanzverbindlichkeiten ist mit einer Fixverzinsung von 3,875 % und einer Laufzeit von sieben Jahren emittiert worden. Siehe auch Punkt [22]. Im Fall der Hereinnahme weiterer Fremdfinanzierungen, sowie für den Zeitraum nach Fälligkeit der Anleihe können sich aber Veränderungen des Zinsniveaus auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation auswirken.

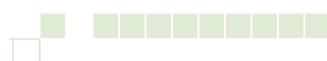
Die übrigen Finanzverbindlichkeiten sind variabel verzinst. Die vorhandenen Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen Anleihefonds. Sie sind für das Bild der Vermögens- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Interne Regelungen sehen vor, dass maximal 40 % der Finanzverbindlichkeiten variabel verzinst sein dürfen. Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten per 31.12. 2007, bei denen ein entsprechendes Zinsrisiko besteht, bedingt durch die Anleihe, ist im Verhältnis sehr gering. Aufgrund der fix verzinsten Anleihe würde ein Zinsanstieg um 1 % der übrigen Finanzverbindlichkeiten zu einem nur unwesentlich geringeren Ergebnis um TEUR 155 führen. Grundsätzlich wird versucht, durch den Einsatz von Sicherungsinstrumenten die Auswirkung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen auf die Ertragslage weiter zu verringern.

Die durchschnittliche Zinsbelastung des verzinslichen Fremdkapitals beträgt in diesem Jahr 4,26 % (2006: 4,10 %).

Zeitwerte

Die Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente können nachfolgender Tabelle entnommen werden. Der Zeitwert der übrigen originären Finanzinstrumente entspricht aufgrund der täglichen beziehungsweise kurzfristigen Fälligkeiten im Wesentlichen dem Buchwert.

Die Anleihe wird mit dem Marktwert bewertet, der durch den Kurswert der Wertpapiere bestimmt wird. Der Marktwert der Anleihe gemäß letzter Kursbildung (am 16.11.2005) betrug TEUR 68.600 (31.12.2006: TEUR 68.600). Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus ist zwischenzeitlich ein weiteres Absinken des Kurses eingetreten, wobei seit 16.11.2005 keine neue Kursbildung erfolgte. Weitere Angaben zu den Finanzverbindlichkeiten können der folgenden Tabelle entnommen werden:

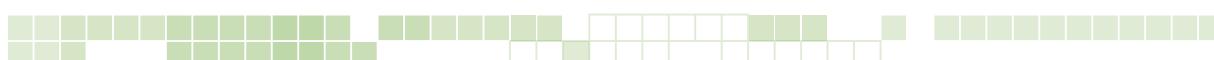


Aktiva	in TEUR	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2007	Marktwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006	Marktwert 31.12.2007
Wertpapiere		AFS	848	848	877	877
Option [Devisentermingeschäft in 2006]		HFT	169	169	-178	-178
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		LAR	73.200	73.200	61.048	61.048
Sonstige Forderungen		LAR	11.255	11.255	10.818	10.818
Liquide Mittel		LAR	10.218	10.218	10.615	10.615
davon aggregiert nach Bewertungskategorie						
available for sale		AFS	848		877	
loans and receivables		LAR	94.673		82.481	
held for trading		HFT	169		-178	
Passiva	in TEUR	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2007	Marktwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006	Marktwert 31.12.2007
Langfristige Verbindlichkeiten						
Anleihe		FLAC	70.000	68.600	70.000	68.600
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		FLAC	2.766	2.766	1.279	1.279
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		FLAC			10.500	10.500
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Anleihe		FLAC	1.375	1.375	1.375	1.375
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		FLAC	15.187	15.187	5.469	5.469
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		FLAC	59.487	59.487	53.712	53.712
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		FLAC	11.261	11.261	778	778
Sonstige Verbindlichkeiten		FLAC	25.095	25.095	25.616	25.616
davon aggregiert nach Bewertungskategorie						
financial liabilities measured at amortised cost		FLAC	185.171		168.729	

Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit dem Fälligkeitsbetrag in der Bilanz angesetzt. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind grundsätzlich ebenfalls mit dem Fälligkeitsbetrag angesetzt, da die aktuellen Zinssätze für Verbindlichkeiten mit ähnlichen Laufzeiten der durchschnittlichen Verzinsung dieser Verbindlichkeiten entsprechen.

Laufzeit bis	Emissionsvolumen	Aushaftung 31.12.2007	Restlaufzeit						gewichteter Nominalzinssatz	gewichteter effektiver Zinssatz	fair value 31.12.2007
			bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	über 4 Jahre				
2008	8.400	10.417	10.417					5,40 %		5,53 %	10.417
2009	3.000	2.997	2.997					4,75 %		5,30 %	2.997
2010		696	174	348	174			4,30 %		4,60 %	696
2012	2.500	1.419	459	459	271	230		5,51 %		5,62 %	1.419



[47] Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte sowie das verwässerte Ergebnis je Aktie sind im Geschäftsjahr 2007 ident. Auf Basis des Konzernjahresgewinns nach Minderheiten von TEUR 17.505 (2006: TEUR 12.960) und bei durchschnittlich 9.173.600 Stück (2006: 9.173.600 Stück) im Umlauf befindliche Aktien beträgt das Ergebnis je Aktie EUR 1,91 (2006: EUR 1,41)

	2007	2006
Anzahl der ausgegebenen Aktien	9.434.990	9.434.990
Eigene Aktien	-261.390	-261.390
Im Umlauf befindliche Aktien	9.173.600	9.173.600

Der Vorstand schlägt für das Geschäftsjahr 2007 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,20 (2006: EUR 0,20) je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Diese Dividenden unterliegen in der Regel einer Kapitalertragsteuerbelastung von 25 % in Österreich.

G. Befreiende Wirkung des Konzernabschlusses nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (§ 264 b Nr. 4 UGB)

Im Rahmen dieses Konzernabschlusses wurde die deutsche Linnemann-Schnetzer GmbH & Co., Ahlen/Deutschland, mit befreiender Wirkung unter anderem für die Offenlegung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2007 einbezogen.

H. Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 (4) Bösegesetz

Der Vorstand erklärt, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Jahresabschluss des Frauenthal-Konzerns nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt. Ebenso vermittelt der Lagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Frauenthal-Konzerns und gibt Auskunft über den Geschäftsverlauf und die Auswirkung bestehender bzw. künftiger Risiken auf die Geschäftstätigkeit des Frauenthal-Konzerns.

Wien, am 29. Februar 2008

Frauenthal Holding AG

Der Vorstand



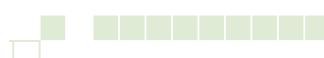
Dr. Winfried Braumann
Vorstandsvorsitzender



Mag. Hans-Peter Moser
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Michael Ostermann
Vorstandsmitglied



Bestätigungsvermerk Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

„Wir haben den Konzernabschluss der

Frauenthal Holding AG, Wien

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsysteins, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsysteem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsysteins des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.



Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Die Prüfung der im Konzernabschluss berücksichtigten Jahresabschlüsse einzelner Tochtergesellschaften, auf die insgesamt 47,80 % des gesamten Konzernumsatzes und 43,44 % des gesamten Konzernvermögens entfallen, wurde von anderen Abschlussprüfern durchgeführt. Unser Prüfungsurteil beruht – soweit es diese Tochtergesellschaften betrifft – ausschließlich auf deren Bestätigung.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1.Jänner 2007 bis 31.Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.“

Bericht zum Konzernlagebericht

„Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.“

Wien, am 29.Februar 2008

B D O A u x i l i a T r e u h a n d G m b H
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

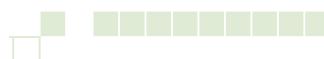
gez.:

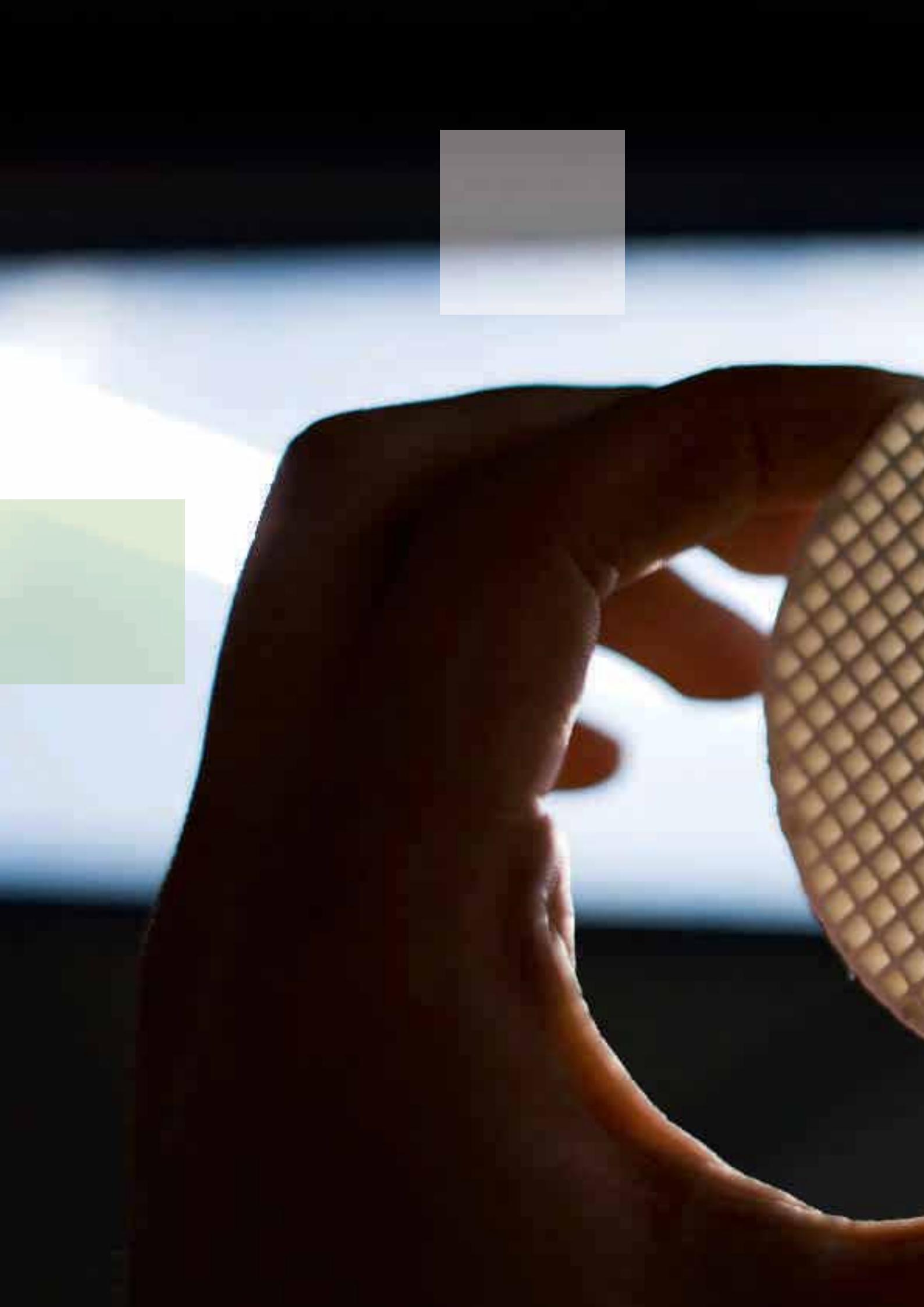
Mag. Kurt Sumhammer
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

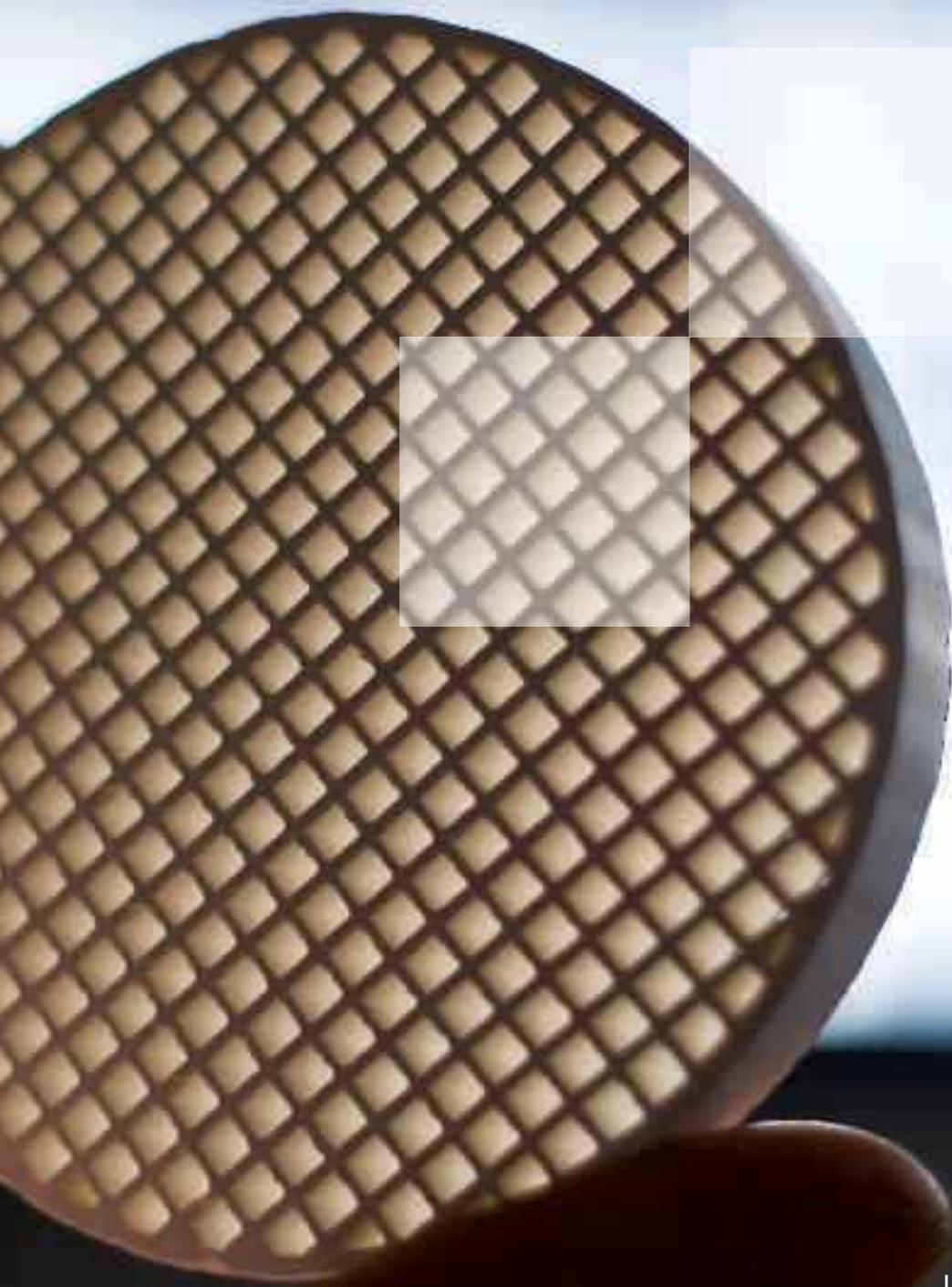
gez.:

Mag. Hans Peter Hoffmann
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Der abgedruckte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss und Lagebericht und nicht auf die daraus im Geschäftsbericht abgedruckten Informationen.







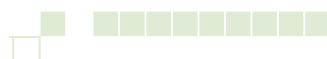
Jahresabschluss
Frauenthal Holding AG 2007

Bilanz

Aktiva	in EUR	
	31.12.2007	31.12.2006
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	82.327	59.095
Sachanlagen	160.362	134.239
Finanzanlagen	103.969.500	103.969.483
	104.212.189	104.162.817
Umlaufvermögen		
Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	15.048
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	12.966.008	8.559.503
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.134	19.569
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	233.658	1.644.386
Eigene Anteile	395.874	395.874
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.520	14.959
	13.650.195	10.649.339
Rechnungsabgrenzungen	30.483	37.986
Summe Aktiva	117.892.866	114.850.142



Passiva	in EUR	
	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital		
Grundkapital	9.434.990	9.434.990
Kapitalrücklagen	21.259.241	21.259.241
Gewinnrücklagen	7.895.875	5.895.875
Bilanzgewinn	2.181.634	2.273.181
	40.771.740	38.863.287
Rückstellungen		
Rückstellungen für Abfertigungen	0	6.970
Steuerrückstellungen	0	3.802.660
Sonstige Rückstellungen	161.660	261.995
	161.660	4.071.625
Verbindlichkeiten		
Anleihen	71.374.829	71.374.829
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272.966	313.199
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	144.968	134.721
Sonstige Verbindlichkeiten	166.703	92.481
	76.959.466	71.915.230
Summe Passiva	117.892.866	114.850.142



Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG

Der nach den österreichischen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG, der von der BDO Auxilia Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden ist, wird samt den dazugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien unter der Firmenbuchnummer FN 83990 s eingereicht. Dieser Abschluss kann bei der Frauenthal Holding AG, Prinz-Eugen-Strasse 30/4a, 1040 Wien, unentgeltlich angefordert werden und liegt bei der Hauptversammlung auf.

Vorschlag für die Gewinnverteilung

Der ausgewiesene Bilanzgewinn der Frauenthal Holding AG beträgt EUR 2.181.634,27.

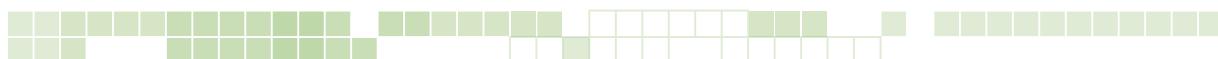
Wir schlagen der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,10 sowie eines Bonus von EUR 0,10 je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

Vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung erfolgt auf jede der zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien die Ausschüttung einer Dividende und eines Bonus von insgesamt EUR 0,20. Der verbleibende Restbetrag ist auf neue Rechnung vorzutragen. Soweit nicht eine Befreiung nach § 94 EStG vorliegt, erfolgt eine Dividendenausschüttung nach Abzug von 25 % KEst.

Ab 5. Mai 2008 werden die Dividenden gegen Einzug des Gewinnscheines Nr. 17 bei der Bank Austria AG eingelöst.

Wien, im März 2008

Der Vorstand der Frauenthal Holding AG



Gewinn- und -Verlust-Rechnung

	2007 in EUR	2006 in EUR
Umsatzerlöse	1.990.490	2.083.246
Sonstige betriebliche Erträge	1.493.385	119.355
Personalaufwand	-973.655	-1.014.420
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-79.592	-74.343
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.759.386	-2.484.782
Betriebserfolg	-328.758	-1.370.944
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	6.000.000	5.911.247
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	255.465	498.712
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.902.628	-2.712.505
Finanzerfolg	3.352.837	3.697.454
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.024.079	2.326.510
 Steuern vom Einkommen	 719.094	 246.994
 Jahresüberschuss	 3.743.173	 2.573.504
 Zuweisung zu Gewinnrücklagen	 -2.000.000	 -500.000
 Jahresgewinn	 1.743.173	 2.073.504
 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	 438.461	 199.677
 Bilanzgewinn	 2.181.634	 2.273.181

